

# caritas

Jahresbericht 2024  
der Caritaszentren  
Dicker Busch und  
St. Georg



# Inhalt

1. Grußwort	02
2. Unsere Arbeit	03
3. Allgemeine Soziale Notlagen	04
› Allgemeine Lebens- und Sozialberatung	04
› Migrationsberatung	06
› Katholische Beratungsstelle für Frauen Schwangerschaft und Notsituationen	08
4. Erziehungs- und Paarberatung	10
5. IJDS – Integrierte Jugend-, Drogen- und Suchtberatung	16
› Suchtprävention	16
› Jugend-, Drogen- und Suchtberatung	17
› Schuldnerberatung	19
› Eingliederungshilfe	20
6. Netzwerk Leben	22
7. Gemeindec Caritas	29
8. Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)	30
9. Danksagung und Kontakt	41

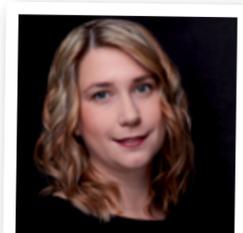


## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein bewegtes Jahr liegt hinter uns – geprägt von gesellschaftlichen Herausforderungen, globalen Unsicherheiten und gleichzeitig von zahlreichen bedeutenden Entwicklungen in unserer täglichen Arbeit. Inmitten all dieser Dynamiken bleibt eines konstant: das Engagement für die Menschen in unserer Stadt. Mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen einen Einblick in die Arbeit des **Caritaszentrums Dicker Busch und des Caritaszentrums St. Georg** und bedanken uns für die verlässliche Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen und die wertvolle Unterstützung.

Im Zentrum unserer Arbeit steht der Mensch – mit seinen individuellen Lebenslagen, Fragen und Bedürfnissen. Durch eine zugewandte, tragfähige Beziehungsarbeit ist es uns gelungen, mit **den beiden Caritaszentren** Orte der Sicherheit, Orientierung und Unterstützung zu gestalten.

Begegnung und Bildung spielen in unserem Alltag eine tragende Rolle. Wir schaffen Räume, in denen Austausch möglich ist, Lernen gefördert wird und Gemeinschaft entsteht – über Generationen hinweg. Diese Begegnungen stärken das soziale Miteinander und fördern ein respektvolles, solidarisches Zusammenleben in **Rüsselsheim**.



Franziska Schäfer  
(Bereichsleitung der Caritaszentren im Kreis Groß-Gerau)



Axel Hechler  
(Bereichsleitung im Kreis Groß Gerau)

Die enge Zusammenarbeit mit städtischen Stellen, sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern und weiteren Kooperationspartnern bildet das Fundament für passgenaue, wirkungsvolle Hilfsangebote. Diese partnerschaftliche Struktur zeichnet Rüsselsheim aus.

Die aktuelle gesellschaftliche Lage – geprägt von politischen Spannungen, wirtschaftlicher Unsicherheit und globalen Krisen – stellt viele Menschen vor große Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, tragfähige soziale Strukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Unter dem Motto der Caritas-Jahreskampagne 2024 „Frieden beginnt bei mir“ wollen wir mit unserer Arbeit zur Stärkung von Hoffnung, Vertrauen und gesellschaftlichem Zusammenhalt beitragen.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die diesen Weg mit uns gehen – in Politik, Verwaltung, Fachpraxis und Zivilgesellschaft.

Wir blicken mit Zuversicht und Tatkraft in die Zukunft und freuen uns darauf, diesen Weg weiterhin gemeinsam zu gestalten – im Dienst der Menschen dieser Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

## Unsere Arbeit

Entsprechend dem christlichen Menschenbild begegnen wir jedem Menschen unabhängig von Nationalität, Religion oder Weltanschauung mit Respekt und Wertschätzung.

Im Kreis Groß-Gerau leisten wir mit unseren sozialraumorientierten Angeboten in Rüsselsheim, Kelsterbach, Gernsheim, Ginsheim-Gustavsburg und Büttelborn einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und ermöglichen niedrigschwellige Zugänge zu Beratung und Hilfe. Dabei verstehen wir uns als Bestandteil des sozialen Netzes im Kreis Groß-Gerau.

Wir nehmen soziale und psychische Not wahr und bieten allen Menschen gezielte Unterstützung in ihrem sozialen Umfeld.

- › Wir unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.
- › Unsere Beratung und Hilfe ist bis auf wenige Ausnahmen kostenfrei.
- › Unser Ziel ist die Stärkung der Eigenverantwortung sowie Hilfestellung bei der Bewältigung schwieriger Situationen (Hilfe zur Selbsthilfe).
- › Fachübergreifende Zusammenarbeit ist uns eine Selbstverständlichkeit.
- › Unsere Angebote richten wir aus am Bedarf der Menschen im Kreis Groß-Gerau und an den gesellschaftlichen Entwicklungen.
- › Wir leisten ganzheitliche Hilfe.
- › Wir orientieren uns an den vier Grundorientierungen: Sozial- und Pastoralraum, Teilhabe und Ehrenamt.

# Allgemeine soziale Notlagen

## Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Im Jahr 2024 hat das Team der Allgemeinen Lebensberatung weiterhin eine wichtige Rolle in der Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen gespielt. Die Arbeit konzentrierte sich auf die Begleitung und Beratung von Menschen in den Bereichen Krisenbewältigung, persönliche Entwicklung und soziale Integration.

Die Zielgruppe sind Personen, die in den unterschiedlichsten Lebenslagen Unterstützung benötigen.

Dazu zählen unter anderem:

- › Einzelpersonen in schwierigen Lebenssituationen wie z.B. in persönlichen, familiären und finanziellen Problemen

- › Menschen, die von sozialen Ausgrenzungsprozessen betroffen sind
- › Menschen, die Hilfe bei der Bewältigung von Alltagsschwierigkeiten suchen

Mit insgesamt 459 erfassten Ratsuchenden für das Jahr 2024 ist die Anzahl der Klient\*innen im Vergleich zum Jahr 2023 erneut gestiegen. Viele dieser Ratsuchenden haben einen erhöhten Hilfebedarf und benötigen deshalb mehrere Beratungstermine im Laufe eines Kalenderjahres. Diese hohe Nachfrage führt zu längeren Wartezeiten, der aber durch offene Sprechstunden adäquat begegnet wird.

## Tätigkeitsbereiche und Schwerpunkte

Im Jahr 2024 wurden verschiedene Schwerpunkte gesetzt, um den Klient\*innen eine passende Unterstützung zu bieten:

- › **Beratung und Begleitung in Krisensituationen:** Es wurden zahlreiche Klient\*innen durch akute Lebenskrisen begleitet, z. B. bei der Bewältigung von Verlusten, Konflikten oder gesundheitlichen Problemen. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei auch der Unterstützung von Menschen, die von sozialen, familiären oder finanziellen Schwierigkeiten betroffen waren. Existenzprobleme sowie Bedrohung von Wohnungsverlust und Energiesperre waren unverändert vorherrschende Themen in der Allgemeinen Lebensberatung. Weitere zentrale Punkte waren u.a. sozialrechtliche Fragen zu Bürgergeld, Grundversicherung, Arbeitslosengeld und andere Sozialleistungen. Insbesondere der Kontakt und Umgang zu Behörden und Institutionen war den Klient\*innen eine große Hilfe und Unterstützung, denn oftmals bestehen hier noch Hürden, die selbstständig noch nicht überwunden werden können.
- › **Integration und soziale Teilhabe:** Besondere Aufmerksamkeit galt der Unterstützung von Menschen, die von sozialen Ausgrenzungen betroffen sind. Durch unterschiedliche Projekte und sozialpädagogische Begleitung konnte dazu beitragen werden, dass Klient\*innen und ihre Familienangehörige wieder aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.
- › **Digitale Lebensberatung:** Aufgrund der hohen Nachfrage nach flexiblen Beratungsangeboten wurden digitalen Beratungsformate weiterhin angeboten. Hierzu gehörten sowohl telefonische als auch chat- und videobasierte Beratungsmöglichkeiten, um den Ratsuchenden eine barrierearme Unterstützung anzubieten.
- › **Erhöhte Nachfrage aufgrund bürokratischer Hürden:** Im Jahr 2024 wurde eine deutliche Zunahme der Anfragen von Ratsuchenden verzeichnet. Viele Klient\*innen berichteten von Schwierigkeiten im Umgang mit Anträgen, Fristen und den gesamten bürokratischen Prozess.
- › **Präventive Beratung:** Neben der Krisenintervention lag auch ein Fokus auf präventiver Beratung zur Förderung von Resilienz und mentaler Gesundheit durch entlastende Gespräche. Erkennbar ist auch der Zuwachs von Menschen mit psychischen Belastungen u.a. wegen anhaltender Arbeitslosigkeit, fehlender Lebensperspektive oder auch durch traumatische Kriegs- und Flüchtlingserfahrungen.

## Kooperationen

Vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Blicks ist eine gute Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen und den entsprechenden Behörden essentiell. Neben den einschlägigen Ämtern, wie Jobcenter, Wohngeldstelle oder Agentur für Arbeit sind für die Allgemeine Lebensberatung folgende Institutionen beispielhaft zu nennen: Beratungsangebot der Familienkasse, Frauenzentrum, Sozialpsychiatrischer Dienst, Gemeindegewerkschaft 2.0

der Stadt Rüsselsheim, Sozialpsychiatrischer Dienst, Schuldnerberatung der Verbraucherzentrale Hessen in Rüsselsheim, Neue Wohnraumhilfe Projekt Vitamin B, Wohnungssicherungsstelle Kreis Groß-Gerau, Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB), Kinderschutzbund, Straßensozialarbeit der Diakonie und viele andere.

## Darüber hinaus wurde im Jahr 2024 in folgenden Angeboten mitgewirkt:

- › **Tafelaufnahme** mit insgesamt 127 Neuaufnahmen
- › **Repair-Café** in Kooperation mit der Hochschule Rhein-Main in Rüsselsheim
- › **Zwei Tagesausflüge für Familien** im Sinne des Angebots „Urlaub ohne Koffer“.

## Kontakt Daten Allgemeine Lebensberatung

### Graf, Ingrid

+49 6142 40967-409

ingrid.graf@cv-offenbach.de

### Heun, Bettina

+49 6142 40967-442 oder +49 6142 40967-440

bettina.heun@cv-offenbach.de

### Duong, Thi Anh-Thu (bis 06/2025)

+49 69 20000-354 oder +49 69 20000-358

thianh-thu.duong@cv-offenbach.de

## Migrationsberatung (MBE)

### Jahresbericht MBE erwachsener Zugewanderter (ab 28 Jahre)

Das Beratungsangebot der MBE richtet sich an erwachsene Zugewanderte ab dem 28. Lebensjahr. Für die Beratung und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund bis zum vollendeten 27. Lebensjahr ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit den Jugendmigrationsdiensten (JMD) zuständig.

Zugewanderte im Alter bis zum vollendeten 27. Lebensjahr können das Beratungsangebot der MBE in Anspruch nehmen, wenn ihre Lebenssituation Beratungsbedarf aufweist, der typischerweise dem erwachsener Zugewanderte entspricht. Das Beratungsangebot der MBE steht Zugewanderten bis zu drei Jahre nach Einreise in das Bundesgebiet oder bis zu drei Jahre nach Erlangung des ersten Aufenthaltstitels zur Verfügung.

Bei begründetem Bedarf einer nachholenden Integration steht die MBE darüber hinaus auch bereits länger in Deutschland lebenden Zugewanderten offen, die einen einem Neuzugewanderten vergleichbaren Integrationsbedarf aufweisen. Indiz hierfür sind insbesondere nicht ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache.

Mit der MBE stellt der Bund ein den Integrationskurs ergänzendes migrationsspezifisches sozialpädagogisches Beratungsangebot für erwachsene Zugewanderte zur Verfügung. Es handelt sich um ein zeitlich befristetes, bedarfsorientiertes, individuelles Grundberatungsangebot.

## Kontakt Daten Migrationsberatung

### Jung, Alexander

+49 6142 40967421 oder

+49 152 09291531

alexander.jung@cv-offenbach.de

## Zielsetzungen

Die MBE soll durch Informationsvermittlung, professionelle Beratung und sozialpädagogische Begleitung den Integrationsprozess erwachsener Zugewanderte gezielt initiieren, steuern und begleiten. Die Unterstützung der Zugewanderten bei einer kontinuierlichen, aktiven Mitarbeit im Integrationsprozess fördert die erfolgreiche Integration.

Die MBE soll zu einer Verbesserung und Sicherung der Lebenslagen der Zugewanderten beitragen, indem sie unter anderem beratend und unterstützend tätig ist:

- › bei der Bewältigung des Alltags (Wohnungssuche, öffentliche und private Versorgungsleistungen)
- › bei der Vermittlung zu Integrationskursträgern und durch sozialpädagogische Begleitung vor, während und nach dem Integrationskurs
- › in behördlichen Angelegenheiten
- › bei der finanziellen Absicherung des Lebensunterhalts
- › bei Arbeitssuche und Berufswahl sowie der Vermittlung in berufsbezogene Sprachförderung

## Zum Tätigkeitsbereich gehört weiter:

- › die Kooperation mit Integrationskurs- und Berufssprachkursträgern
- › die Mitarbeit in kommunalen Netzwerken, sowie die Kooperation mit kommunalen Strukturen der
- › Integrationsarbeit

## Fallzahlen 2024

In 2024 wurden insgesamt 344 Klient\*innen beraten. Die Beratungen erstreckten sich in vielen Fällen über einen Zeitraum von mehreren Wochen und Monaten.

Zudem kam es zu insgesamt 104 Kurzberatungen.

- › bei der beruflichen Fortbildung
- › bei der Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten und schulischer Weiterbildung von Kindern
- › bei Krankheit und Schwangerschaft
- › in Konfliktsituationen, z.B. in sozialen und familiären Problemlagen

Dabei sollen die Zugewanderten auch über die Potenziale informiert werden, die ländliche Regionen insbesondere im Hinblick auf Wohnungs-, Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote bieten können, und bei einem entsprechenden Wohnortwechsel unterstützt werden. Die Zugewanderten sollen frühzeitig an die bestehenden themenspezifischen Unterstützungs- und Beratungsangebote (sogenannte Regeldienste) herangeführt bzw. weitergeleitet werden. Durch Ermutigung und Förderung ihrer Eigenkräfte und Kompetenzen soll ein selbstbestimmtes Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens unterstützt werden. Dies soll auch dazu beitragen, die Abhängigkeit von sozialen Transferleistungen auf ein notwendiges Maß zu beschränken.

- › die Kooperation mit der Arbeitsverwaltung
- › die Kooperation mit den Jugendmigrationsdiensten
- › die Kooperation mit den Bildungsberatungsstellen

Dadurch trägt die MBE auch zur interkulturellen Öffnung der Regeldienste bei.

## Schwangerenberatung für Frauen in Schwangerschaft und Notsituationen

Die katholische Beratungsstelle für Frauen in Schwangerschafts- und Notsituationen verfügte im Berichtsjahr über insgesamt 1,85 Personalstellen, von denen 1,07 durch das Land Hessen gefördert wurden. Die Beratungsstelle ist an drei Standorten im Landkreis Groß-Gerau vertreten, der ca. 287.986 Einwohner zählt.

Die Standorte sind:

- › Caritaszentrum Rüsselsheim
- › Caritaszentrum Kelsterbach
- › Caritasnetzwerk Gernsheim

## Beratung, Unterstützung, Information, Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung basiert auf einem ganzheitlichen, sozialraumbezogenen Ansatz. Sie verknüpft die psychosoziale Beratung mit der Vermittlung konkreter Hilfen. Die Intention besteht darin, eine begleitende, individuell umfassende Beratung vor, während der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes zu gewährleisten. In dieser Zeit können Frauen und Paare in Not- und Konfliktsituationen, qualifizierte Beratung, Hilfestellungen, Informationen und Orientierung erhalten.

Das Unterstützungsangebot beinhaltet auch die Information und Vermittlung von gesetzlichen Ansprüchen, familienfördernden Leistungen und Hilfen bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen.

Weitere Beratungsthemen sind Pränatal Diagnostik/ Auffällige Befunde, Vertrauliche Geburt, Sexualaufklärung, Prävention, Beratung und Nachbetreuung nach einer Tot- oder Fehlgeburt und nach einem Schwangerschaftsabbruch sowie Suchtproblematiken.

## Rückblick 2024

Die persönlichen Beratungen konnten nach vorheriger Terminabsprache per Email oder Telefon stattfinden. Ergänzt wurde das Beratungsangebot ebenfalls durch digitale Beratungsformen über die Caritas Online Plattform. Die Klientinnen konnten die Chat, Mail- oder Videoberatung in Anspruch nehmen. Diese Beratungsformen wurden unter geltenden Datenschutzbedingungen durchgeführt.

Im Berichtsjahr 2024 besuchten insgesamt ca. 107 Schwangere mit ihren Beratungsanliegen das Caritaszentrum Rüsselsheim und Kelsterbach.

Die zu beratenden Klientinnen waren zwischen 15 und 45 Jahre alt. Der Hauptanteil der Klientinnen lebt in einer Ehe/- Partnerschaft. Die Schwangerschaftsberatung wurde vor allem von Klientinnen aus dem nicht europäischen Ausland in Anspruch genommen.

Das Hauptanliegen der Klientinnen war vor allem die Beantragung einer finanziellen Unterstützung für die Erstausrüstung ihres noch ungeborenen Kindes. Es konnten insgesamt 79 Bundesstiftungsanträge für Mutter und Kind im Berichtsjahr bewilligt werden. Die Klientinnen wurden weiter in folgenden Anliegen unterstützt:

- › Existenzsicherung ( SGB II, SGB XI),
- › Unterstützung bei Beantragung von Familienleistungen,
- › Beantragung von Krankenversicherung,
- › finanzielle Notlagen und Existenzprobleme durch ausbleibende Leistungen

Eine gelingende Beratung ist nur in Kooperation mit Ämtern und Behörden (z. B. Jobcenter, Sozialamt, Ausländerbehörde, Familienkasse, Jugendämtern, Beistandschaften u.a.) möglich.

Außerdem trägt der rege Austausch mit dem Team Soziale Sicherung, Pro Familia, der Diakonie, dem Netzwerk Frühe Hilfen und der Babylotsin entscheidend zum Beratungsprozess und zur Erweiterung der eigenen Beratungskompetenzen bei.

Schließlich war feststellbar, dass sich Beratungen weiterhin aufgrund großer sprachlicher Barrieren oft schwierig gestalteten und nur mit Unterstützung von digitalen Übersetzungshilfen geleistet werden konnten, obwohl Beratungen auch auf Englisch und Kroatisch angeboten wurden. Doch auch mit diesen erschwerten Bedingungen kommt die Schwangerenberatung im Kreis Groß-Gerau zurecht und leistet Hilfe, wo immer sie kann.

## Kontakt Daten Schwangerschaftsberatung

### Daum, Helena

+49 6142 40967-410 oder +49 1520 9291569

helena.daum@cv-offenbach.de

### Staarmann, Claudia

+49 69 20000 444 oder +49 1520 9291762

claudia.staarmann@cv-offenbach.de

# Erziehungs- und Paarberatung Caritaszentren Rüsselsheim und Kelsterbach 2024

Erziehungsberatung ist ein Beratungsangebot für Eltern und Familien, das dem SGB VIII verpflichtet ist. Erziehungsberatung stellt erzieherische Hilfen bereit, um für Kinder und Jugendliche die angemessenen Entwicklungsbedingungen zu sichern.

Unser Angebotsspektrum stellt sich wie folgt dar:

- › Einzelfallbezogene Beratungsarbeit mit Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie Paaren
- › Beratung und Hilfe bei Trennung und Scheidung
- › Beratung bei hochstrittiger Elternschaft im Rahmen des familiengerichtlichen Verfahrens
- › Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §§ 8a, 8b, 4 KKG
- › Schulungen im Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte
- › Entwicklungspsychologische Beratung im Rahmen des Schwerpunktes „Frühe Hilfen“
- › Vorträge und Elternabende zu Themen rund um die Erziehung von Kindern
- › Supervision für Erzieher\*innen und Lehrkräfte
- › Kooperation mit der Kinderstation des GPR-Klinikums Rüsselsheim

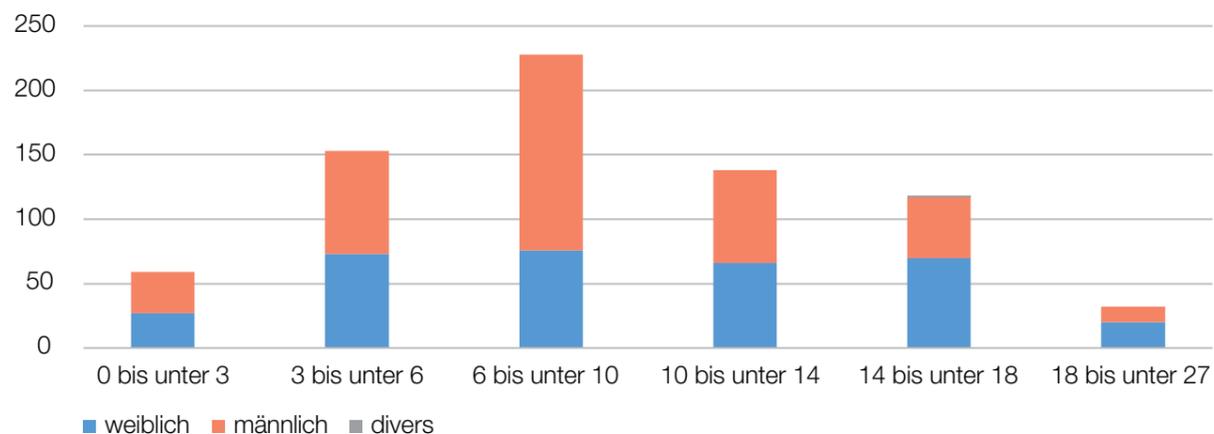
Im Rahmen der psychologischen Konsiliartätigkeit wird ein Kontakt zu psychosomatisch erkrankten Kindern und deren Angehörigen hergestellt. Abhängig von der Problematik und dem Bedarf der Familien kann nach dem Klinikaufenthalt des Kindes die weitere Beratung im Caritaszentrum durchgeführt werden.

Die Erziehungs- und Paarberatung (EBEFL) richtet sich an Ratsuchende, die im Nordkreis Groß-Gerau leben. Neben dem Beratungsangebot, das in den Caritaszentren Rüsselsheim und Kelsterbach vorgehalten wird, arbeitet die Einrichtung mit zahlreichen Kooperationspartner\*innen zusammen – insbesondere mit pädagogischen Fachkräften aus dem Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen – und ist entsprechend im Sozialraum vertreten. Der Nordkreis Groß-Gerau, insbesondere die Städte Rüsselsheim und Raunheim, ist multikulturell geprägt. Diese Vielfalt an Nationen und Kulturen spiegelt sich auch in der Erziehungsberatung wider. Im Jahr 2024 hatten 60 % der angemeldeten Kinder einen Migrationshintergrund.

Erziehungsberatung stellt v.a. eine Beratung für Eltern dar, um ihre elterlichen Kompetenzen zu stärken und ihnen Selbstwirksamkeit zu ermöglichen in der Gestaltung der familiären Beziehungen und im Umgang mit Herausforderungen der Erziehung. Kinder und Jugendliche sind in die Beratung ebenfalls einbezogen, im Familiensetting oder auch in eigenständigen Einzelberatungen.

Die Erreichbarkeit der Beratungsstelle richtet sich nach den Bedarfen der Familien. So fanden etwa 12 % der Sitzungen nach 17 Uhr statt. Außer der Face-to-Face-Beratung werden Beratungen je nach Bedarf auch telefonisch oder videogestützt durchgeführt. Trotz hoher Auslastung konnte auch im vergangenen Jahr eine durchschnittliche Wartezeit von 3 Wochen bis zum Beginn der Beratung eingehalten werden.

## Altersverteilung der angemeldeten jungen Menschen



Personell bestand das Team der EBEFL bis Ende November 2024 aus 6 Mitarbeiter\*innen mit 3,85 Vollzeitstellen. Im November wechselte die Kollegin Tamar Berg in die Rente. Für ihre Stelle konnte Ende 2024

eine Nachfolgerin gefunden werden. Frau Stefanie Treutner verstärkt seit dem 15.01.2025 das Team der EBEFL.

## Fallzahlen 2024

Die Erziehungsberatung wird seit Jahren in hohem Maße angefragt – auch in 2024 lagen die Fallzahlen wiederum auf hohem Niveau.

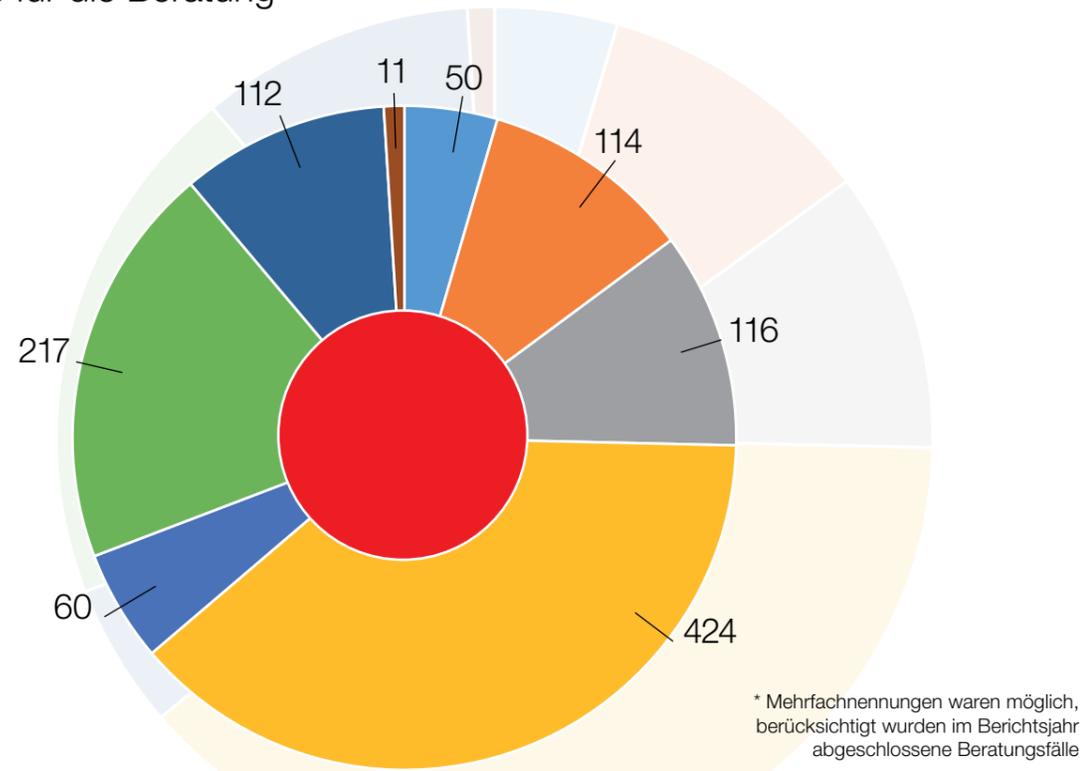
Fallzahlen 2024	
Neuaufnahmen 2024	483
Übernahmen aus Vorjahren	284
Abschlüsse 2024	572
Übernahmen nach 2024	195
Bearbeitete Fälle in 2024	767
Anzahl der Konsile im Projekt mit der Kinderstation des GPR-Klinikums Rüsselsheim	11

In der Einzelfallberatung mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und Familien zeigt sich das ganze Spektrum an Herausforderungen, die heutige Familien zu bestehen haben:

Familien müssen sich beispielsweise auseinandersetzen mit konfliktreichen Familienkonstellationen, disparaten kulturellen Wertsetzungen, prekärer wirtschaftlicher Lage, zudem mit angstauslösenden gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Auch Kinder sind im außerfamiliären Umfeld in wachsendem Maße verunsichernden und überfordernden Einflüssen ausgesetzt. Kinder angemessen in ihrem Heranwachsen zu begleiten, ist daher eine sehr anspruchsvolle Aufgabe für Eltern. Die Anlässe für die Anmeldung zu einer Beratung sind dementsprechend vielfältig, und häufig ist eine Familie mehrfach belastet.

Der Familienreport 2024 des BMFSFJ zeigte, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine Unterstützung in schwieriger Lebenssituation v.a. innerhalb der Familie suchen. „Die wahrgenommene Qualität der Beziehung zu den Kindern, die emotionale Bande und die alltägliche Kommunikation“ stellen laut Familienreport den wesentlichen Faktor von Lebenszufriedenheit in Belastungszeiten dar. Massiv war eine solche Belastung durch die Folgen der Coronapandemie gegeben. Zugleich waren die Pandemie und ihre für Kinder und Jugendliche noch anhaltenden Folgen eine starke Herausforderung für die familiäre Resilienz. Kinder erleben teils weiterhin, dass ihre Bezugssysteme – Kita, Schule und Familie – weniger Halt und Verlässlichkeit bieten können, was zur eigenen Verunsicherung, emotionaler Labilität und der Ausprägung von Verhaltensauffälligkeiten beiträgt. Im hohen Maße tragen Konflikte in elterlichen Partnerschaften und die Trennung der Eltern zur Destabilisierung kindlicher Entwicklung bei. Mehr als die Hälfte der in der Erziehungsberatung angemeldeten Kinder und Jugendlichen (56%) hat die Trennung/Scheidung der Eltern erlebt. Und so bilden familiäre Konflikte auch in 2024 den häufigsten Anlass, um Rat in der EBEFL zu suchen. Den zweithäufigsten Beratungsanlass (42%) bildeten Entwicklungsprobleme von Kindern. Diese reichen von Regulationsstörungen im Säuglingsalter über frühkindliche Ängste, psychosomatische oder ängstlich-depressive Symptomatiken bis zu psychischen und Verhaltensauffälligkeiten im Jugendalter. Mehr als 20% der Beratungsanlässe waren in 2024 schulische Probleme. Bei diesen Anmeldungen sind Jungen deutlich mehr vertreten als Mädchen, in 2024 sind es etwa ein Drittel mehr Jungen. Die Schwierigkeiten bestanden zumeist in Verhaltens- und Konzentrationsproblemen, Leistungsproblemen oder Schulabstinenz. Zudem kann ein Zusammenhang schulischer Probleme mit dem Einfluss sozialer Medien vermutet werden. Es zeigen sich bei einer steigenden Anzahl älterer Kinder und Jugendlicher Belastungen durch Abwertung und Ausgrenzung in sozialen Medien (Cybermobbing u.Ä.).

## Gründe für die Beratung\*



\* Mehrfachnennungen waren möglich, berücksichtigt wurden im Berichtsjahr abgeschlossene Beratungsfälle

- Gefährdung des Kindeswohls
- Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern / Personensorgeberechtigten
- Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern
- Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte
- Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen
- Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen
- Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen
- Sonstiges

## Kooperation

In zahlreichen Fallkonstellationen ist es in der Beratung nötig, Unterstützungsmaßnahmen von verschiedener Seite zur Verfügung zu stellen und abzustimmen. Schulische Probleme, beispielsweise zugespitzte Problematiken wie Mobbing oder Schulabstanz erfordern Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Ansprechpartner\*innen des Kindes in der Schule, z.B. Lehrkräften und Schulsozialarbeit. Ähnlich komplex ist das Vorgehen etwa bei der Beratung hoch konfliktuell verstrickter, geschiedener Eltern, in deren Angele-

genheiten zahlreiche Akteur\*innen aus den Bereichen Jugendhilfe und Justiz involviert sind. Daher ist eine Zunahme an fallbezogenen Kooperationen in den Beratungsfällen zu erkennen, die für die Wirksamkeit der Beratung notwendig sind, diese jedoch auch aufwändiger gestalten. Bei über der Hälfte der beratenen Fälle (52%) fanden 2024 Kooperationen mit Fachdiensten statt. An der Spitze lagen dabei diejenigen mit Schulen und dem Jugendamt (ASD).

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Kita</b>	7%	5%	6%	8%	12%	10%	10%
<b>Schule</b>	8%	7%	4%	7%	10%	12%	15%
<b>ASD</b>	8%	8%	16%	19%	12%	15%	15%
<b>Andere Institutionen / Personen</b>	6%	9%	8%	9%	8%	7%	6%
<b>Ärzt*innen/ Kliniken</b>	2%	3%	9%	8%	3%	3%	3%
<b>Familiengericht/ Anwäl*innen</b>	5%	4%	8%	6%	4%	7%	8%
<b>Anteil der Fälle mit Kooperation an 2024 abgeschlossenen Fällen</b>	29%	29%	51%	50%	43%	45%	52%

fallbezogene Kooperationen (abgeschlossene Fälle 2024)

## Beratung und Hilfe für Paare und bei Trennung und Scheidung

Die Erziehungsberatungsstelle ist eine wichtige Anlaufstelle für Eltern, wenn es um Fragen rund um ihre Partnerschaft, Trennung oder Scheidung geht. So war dies im Berichtsjahr in fast 43 % der Sitzungen Thema. Bei 17% der beratenen Familien waren Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten und bei 11% der Familien die

aktuelle Trennung der Eltern einer der Anmeldegründe. Dabei ist zu berücksichtigen, dass beide Anlässe parallel gegeben sein können. Bei den meisten Kindern lebt der hauptsächliche betreuende Elternteil alleine, ohne neue\*n Partner\*in.

## Beratung bei hochstrittiger Elternschaft

Eine besondere Form der Trennungs- und Scheidungsberatung ist die konfliktregulierende Beratung getrennter Eltern. Die Anzahl der hochstrittig getrennten Eltern, die im Rahmen eines Sorge- oder Umgangsverfahrens beim Familiengericht die Teilnahme an einer konfliktregulierenden Beratung vereinbart haben bzw. durch Beschluss zu einer solchen Beratung aufgefordert wurden, stieg im letzten Jahr erneut an. Einigen dieser Be-

ratungen ging ein Gewaltschutzverfahren voraus oder mindestens ein Elternteil berichtete im Rahmen der Beratung von häuslicher Gewalt in der Vergangenheit. In solchen Fällen ist eine Anpassung der Beratungen erforderlich, damit ein sicherer Rahmen geschaffen werden kann.

Fallzahlen Konfliktregulierende Beratung	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Bearbeitete Fälle</b>	43	61	85	83	61	48	66
<b>Abschlüsse</b>	25	22	52	57	34	31	41

2022 wurde ein „Fachzirkel konfliktregulierende Beratung“ der an diesem Projekt teilnehmenden Beratungsstellen im Kreis ins Leben gerufen, der sich 2024 insgesamt drei Mal traf. Im Fokus stand die Überarbeitung des Konzepts „Konfliktregulierende Beratung bei hochstrittiger Elternschaft im Rahmen von Trennung

und Scheidung im Kreis Groß-Gerau und der Stadt Rüsselsheim“ und die Ausarbeitung eines Flyers für die Eltern sowie einer Handreichung für die Richter\*innen.

### Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §§ 8a, 8b, 4 KKG

Im Bereich der Kinderschuttfachberatung, deren Zahlen seit 2021 deutlich angestiegen waren, zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals ein gewisser Zu-

wachs. Es wurden hauptsächlich Kitas und Schulen beraten.

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Bearbeitete Fälle</b>	29	27	28	51	52	66	70
<b>Abschlüsse</b>	24	27	24	49	48	62	66

Ergebnis	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Kein Hilfebedarf</b>	0	0	0	0	1	1	0
<b>Keine KWG, aber Hilfebedarf</b>	10	11	8	15	15	22	16
<b>Drohende KWG</b>	13	13	16	32	18	34	44
<b>Akute KWG</b>	1	3	0	2	14	5	6

Die Erziehungsberatung bietet externen pädagogischen Fachkräften eine Kinderschutz-Fachberatung an, wenn Verdachtsmomente bestehen, dass ein Kind von Kindeswohlgefährdung betroffen sein könnte. Die Beratung unterstützt die Fachkraft, die Gefahr einer Kindeswohlgefährdung einzuschätzen und die notwendigen Schritte einzuleiten, um mit Hilfe der Sorgeberechtigten die Gefährdung abzuwenden oder aber das Jugendamt einzubeziehen.

Bei der inzwischen hohen Nachfrage ist es zeitweilig eine Herausforderung für die Beraterinnen, Kinderschutzberatungen kurzfristig zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich gibt es inzwischen Anfragen von Vorträgen und Fortbildungen für Multiplikator\*innen. Mit den Koordinatorinnen der Kindertagespflegepersonen der Stadt und der des Landkreises wurde ein Angebot der regelmäßigen Fortbildung und Nachschulung von Kindertagespflegepersonen vereinbart und wird seit 2023 bzw. 2024 (Stadt Rüsselsheim) umgesetzt.

Zwei entsprechende Veranstaltungen wurden 2024 durchgeführt. Ferner fanden Schulungen zum Kinderschutz in drei Schulteams statt sowie für eine Erzieherinnengruppe in Ausbildung. Die Tätigkeit im Kin-

deschutz gewinnt damit weiter an Umfang, was im Hinblick auf die knappen Personalressourcen in der EBEFL im Auge behalten werden muss.

### Weitere Aktivitäten

Die Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Kreis ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der EBEFL. Die Mitarbeitenden sind insgesamt in 13 Gremien bzw. Arbeitsgruppen vertreten, u. a. in den Fachausschüssen zu Hilfen zur Erziehung der Stadt Rüsselsheim und des Kreises Groß-Gerau, dem Jugendhilfeausschuss und dem Beratungsverbund des Kreises Groß-Gerau.

Die Mitarbeitenden aus der EBEFL nahmen 2024 an verschiedenen Fortbildungen teil. Ein Fokus lag dabei auf Themen rund um Trennung und Scheidung und häusliche Gewalt. Sie waren selbst aber auch als Multiplikator\*innen tätig und boten auf Anfrage Vorträge, Elternabende oder Fallbesprechungen an. Zudem wurde die Schulung der ehrenamtlichen Dolmetscher\*innen des Dolmetsch-Pools des Kreises Groß-Gerau unterstützt.

### Kontaktaten Ehe-, Familien- und Lebensberatung

#### Höltge, Lea

+49 6142 40967-412 oder +49 1520 9291770

oder +49 6142 40967-440

lea.hoeltge@cv-offenbach.de

#### Deißroth, Sonja

+49 6142 40967-426 oder +49 6142 40967-440

sonja.deissroth@cv-offenbach.de

#### Mende, Constanze

+49 6142 40967-428 oder +49 6142 40967-440

constanze.mende@cv-offenbach.de

#### Stoll-Seegel, Bettina

+49 6142 40967-415

bettina.stoll-seegel@cv-offenbach.de

#### Treutner, Stefanie

+49 6142 40967-415 oder +49 1520 9291575

stefanie.treutner@cv-offenbach.de

#### Koch, Michael (bis 05/2025)

+49 6142 40967-0

michael.koch@cv-offenbach.de

# Jahresbericht 2024 der Fachgruppe IJDS – Integrierte Jugend-, Drogen- und Suchtberatung

Als größte Fachgruppe des Caritaszentrum Dicker Busch beinhaltet die IJDS neben der Jugend-, Drogen- und Suchtberatung auch die Suchtprävention, die Schuldnerberatung für suchterkrankte Menschen sowie die Eingliederungshilfe für (ehemals) substanzgebrauchende Menschen. Mit insgesamt 13 Mitarbeitenden aus den Bereichen Sozialarbeit, Erziehungswissenschaften und Psychologie berät, unterstützt und begleitet die Einrichtung Menschen, die sich häufig als „ausgestoßen“ und „entwertet“ erleben. Während Sucht oft weiterhin gesellschaftlich als Tabuthema behandelt wird, ist uns ein wertschätzender und akzeptierender Umgang mit Betroffenen wichtig. Alle Angebote sollen die Ratsuchenden in ihrem Selbstwert stützen und dabei helfen, Lösungen zu finden, ganz gleich woraus Probleme entstanden sind. Mit Ausnahme der Suchtprävention sind alle Angebote der IJDS kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht. Eine Beratung ist auf Wunsch auch anonym möglich.

Im Folgenden werden sich die Bereiche im Einzelnen vorstellen. Vorab jedoch eine kurze Einordnung:

## Suchtprävention

Die Fachstelle wurde im November 2023 durch Sinah Ünlübayir neu besetzt. Der Schwerpunkt in 2024 lag überwiegend auf der Vorstellung der Fachstelle im Kreis Groß-Gerau. Diese war nötig, um unser Angebot im Bereich Suchtprävention bekannt zu machen, Kooperationsstrukturen neu aufzubauen und die Fachstelle als Ansprechpartnerin mit neuen Inhalten, sowie neuer Fachkraft, zu etablieren.

Daher erfolgten insbesondere im ersten Jahresviertel Hospitationen und „Kennenlern-Treffen“ mit anderen Fachstellen. Auch die Teilnahme an den AHEP- Süd und Gesamtsitzungen, zwecks Austausch, Informationsgewinnung, Vernetzung und Fortbildungsangeboten, war von großem Wert.

Die Fachstelle baute und vertiefte das Netzwerk mit Schulsozialarbeiter\*innen überwiegend aus weiterführenden Schulen und Grundschulen, nahm Kontakt zur DEXT-Stelle auf und vertiefte die Bindung mit dem Jugendbildungswerk Rüsselsheim.

Wie in den Jahren zuvor richtete in 2024 die Fachstelle Suchtprävention erneut den Fokus auf die Durchführung universeller Präventionsmaßnahmen. Es handelte sich bei der Durchführung um Schulungen pädagogischer Multiplikator\*innen und Veranstaltungen für Endadressaten im Jugend- und jungen Erwachsenenalter.

Die **Suchtprävention** setzt im Lebenslauf in Bereichen an, bevor eine Abhängigkeit überhaupt entsteht – so z.B. durch selbstwert- und Resilienz stärkende Schulungen und Workshops in Kitas, Schulen und Vereinen.

Die **Jugend- und Drogenberatung** (für illegalisierte Substanzen) sowie die **Suchtberatung** (für legale Substanzen und Verhaltenssuchte) beraten Klient\*innen im Einzelsetting zu allen Fragestellungen, die mit einer drohenden oder bereits entstandenen Suchterkrankung in Verbindung stehen. Nach Bedarf können auch Angehörige beraten werden. Die **Schuldnerberatung** ergänzt die Hilfe bei den oft umfassenden Problemlagen durch ihre zielgerichtete Arbeit an finanziellen Problemen mit den Betroffenen.

In der **Eingliederungshilfe** erhalten Menschen qualifizierte Assistenzleistungen im häuslichen Umfeld (ehemals Betreutes Wohnen genannt). Das Angebot ist für alle offen, die durch die Erkrankung ihr Leben nur noch in Teilen selbstständig führen können. Da hierfür ein Antragsverfahren beim LWV durchlaufen werden muss, handelt es sich um ein etwas höherschwelliges Angebot.

## Beispielsweise Umsetzungen

Bei einem Workshop Tag zum Thema: „Aktuelle Konsumtrends in der Jugendszene und junger Erwachsener & daraus resultierende Methoden für die soziale Arbeit“ konnten ca. 30 Multiplikator\*innen erreicht werden. Die Veranstaltung wurde vom Jugendbildungswerk Rüsselsheims angefragt. Die erreichten Honorar- und Fachkräfte arbeiten überwiegend im Freizeitbereich der Jugendlichen und haben so den direkten Bezug zu den Endadressat\*innen.

Weiterhin fand, ebenfalls mit dem Jugendbildungswerk, eine Veranstaltung für etwa 140 Schüler\*innen der Alexander-von-Humboldt-Schule statt. Die Cannabisprävention wurde hier durch ein Theaterstück und dazu passende methodische Übungen umgesetzt. Auch fanden Medienworkshops in UmA-Einrichtungen, sowie die Begleitung von Gesamtschulen in ihren Projektwochen zum Thema „Suchtprävention“ statt.

**Zielsetzung** in 2025 wird sein, anhand durchgeführter Trainer\*innen-Schulungen mehr Multiplikator\*innen zu erreichen und somit die Reichweite der Inhalte zu erweitern. Besonderer neuer Schwerpunkt wird der Elementarbereich sein. Suchtprävention ist am nachhaltigsten und effizientesten im Alter von 1-6 Jahren und die Fachstelle wird sich daher vermehrt auf die

Schulung von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen konzentrieren.

Die Förderung von Resilienz und Feinfühligkeit in Bezug auf die Heranwachsenden, aber auch der Fachkräfte, steht im Vordergrund. Pädagogische Fachkräfte in Kitas werden beim Aufbau von Bindungsbeziehungen, die für das Wohlbefinden der Kinder von zentraler Bedeutung sind, unterstützt. Die bereits vorhandenen Kompetenzen im Umgang mit den Kindern werden durch fachliche Impulse, begleitende Selbstreflexion und ressourcenorientiertes Videofeedback vertieft. Auf diese Weise wird die sozial-emotionale Entwicklung sowie die psychische Gesundheit der Kinder nachhaltig und professionell gestärkt.

Um die Fachstelle bestmöglich aufzustellen, wurden folgende Schulungen und Trainerzertifikate absolviert:

- › Grüner Koffer (Cannabisprävention – Klasse 7/8)

## Kontakt Daten Suchtprävention

**Ünlübayir, Sinah**

+49 6124 40967-0 oder +49 1520 9291655

sinah.uenluebayir@cv-offenbach.de

## Jugend-, Drogen- und Suchtberatung

### Jugendberatung

Jugendliche ab 14 Jahren können sich an die Beratungsstelle wenden, unabhängig davon, ob der Konsum von Alkohol oder psychoaktiven Substanzen eine Rolle in ihrem Leben spielt. Die Beratung erfolgt vertraulich, kostenfrei, themenoffen und ohne Tabus. Auf Wunsch kann die Beratung auch anonym durchgeführt werden.

Die Ratsuchenden können mit sämtlichen Anliegen und Fragen kommen, die sie beschäftigen, sei es bezüglich

### Drogenberatung

Mit ihren Angeboten unterstützt die Beratungsstelle Konsumierende von Drogen oder anderen psychoaktiven Substanzen, einschließlich substituierter Personen, auf lebensweltorientierte und praxisnahe Weise dabei, ihren Alltag und die damit verbundenen Herausforderungen besser zu bewältigen. Die Arbeit erfolgt akzeptierend, konsumbegleitend und zieloffen, wobei bei Bedarf auch in ergänzende oder weiterführende Maßnahmen vermittelt wird.

- › Quo Vadis (Cannabisprävention – Klasse 7-9)
- › Papilio U3 (Prävention für den Krippen/Kitabereich)
- › KLASSEKITA (Prävention für den Kindergartenbereich)
- › KLASSEKLASSE (Prävention für den Grundschulbereich)
- › KLASSELERNORT (Prävention für den Lernort Schule)

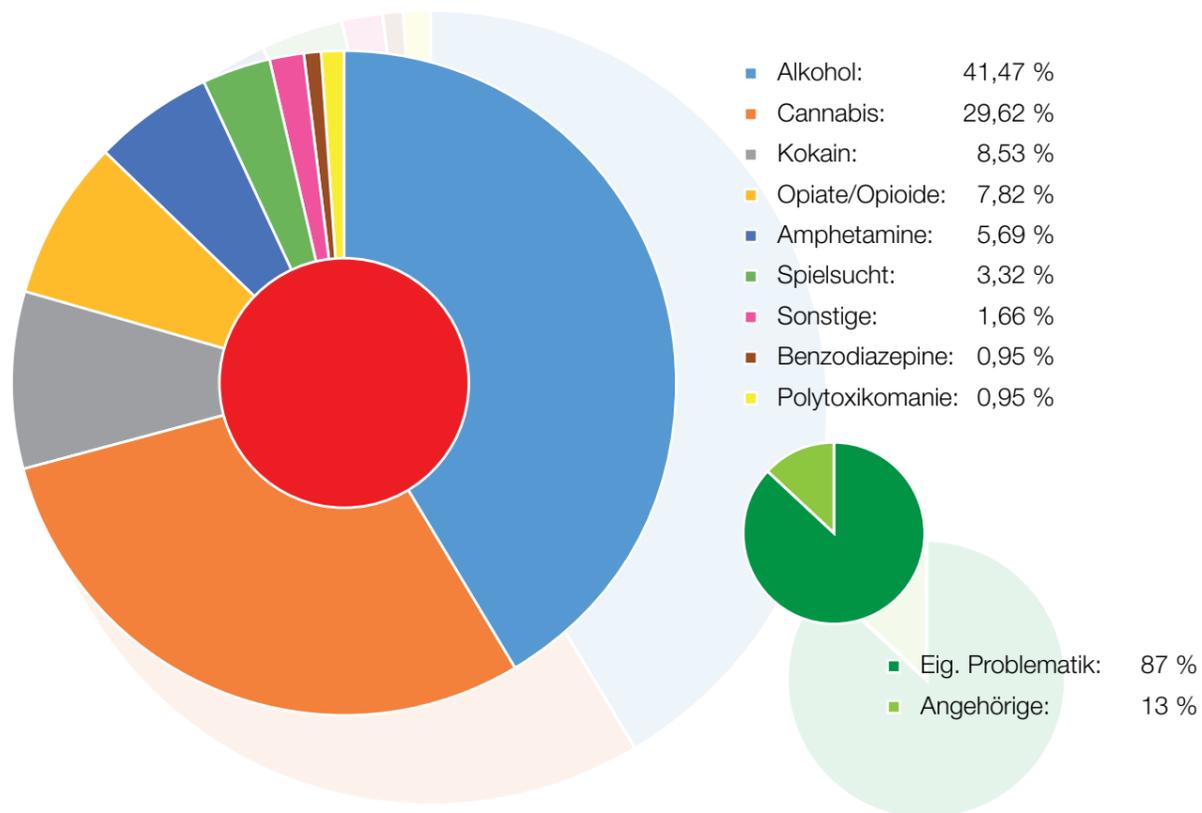
Weiterhin nahm die Fachstelle an Veranstaltungen zu Themen wie bspw. systemischer Beratung; Konsumtrends in der Jugendszene und Cannabisprävention in Schulen teil.

Die Suchtprävention freut sich auf die Umsetzung der erlernten Inhalte mit viel Engagement, Spaß und langfristiger Begleitung der Fachkräfte und baut auf eine nachhaltige und wertvolle Prävention für die Kinder und Jugendlichen in Rüsselsheim und Umgebung.

familiärer Probleme, Schwierigkeiten im Freundeskreis, in der Schule oder Ausbildung, der Auseinandersetzung mit Gefühlen und Herausforderungen oder auch Gewaltverfahrungen.

Zudem werden Beratung und Betreuung für gerichtlich auffällige Jugendliche und Heranwachsende sowie delikt-fokussierte Beratung für gewalttätige Jugendliche und Heranwachsende angeboten.

Neben der psychosozialen Beratung und Betreuung sowie der therapeutischen Begleitung bietet die Beratungsstelle Unterstützung in Krisen und Notsituationen und begleitet die Ratsuchenden in der Kooperation mit anderen Akteuren, wie Behörden, sowie bei der Geltendmachung von Leistungsansprüchen.



### Wussten Sie schon, ...

**... dass ca. 70 % der Klient\*innen, die eine ambulante Suchtnachsorge bei uns beenden, auch nach einem Jahr noch abstinent leben?**

(Ergebnisse der seit 2011 fortlaufend auf wissenschaftlicher Basis durchgeführten Nachbefragung)

**... dass Ratsuchende im Bereich der legalen Suchtmittel unsere Beratung überwiegend aus eigenem Antrieb aufsuchen?**

**... dass in diesem Jahr 88% der Ratsuchenden mehr als ein Beratungsgespräch in Anspruch genommen haben?**

**... dass das Beratungsangebot regelmäßig auch von Angehörigen von Suchterkrankten wahrgenommen wird, in 2024 ca. jede/r 5. Ratsuchende**

## Suchtberatung

Das Beratungsangebot konzentriert sich auf die Bereiche der Alkohol-, Medikamenten-, Cannabis-, Verhaltens- und Glücksspielsucht. Es werden umfassende Beratungen angeboten, um Betroffene bei der Bewältigung ihrer Suchtproblematik und der Entwicklung neuer Lebensstrategien zu unterstützen.

Zudem wird den Betroffenen Hilfe bei der Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote geleistet, wie zum Beispiel stationäre und ambulante Rehabilitationsmaßnahmen sowie die Weitervermittlung an geeignete Selbsthilfegruppen.

## Angehörigenberatung

Angehörige von konsumierenden bzw. suchtkranken Personen erhalten bei uns ebenfalls professionelle und individuelle Unterstützung. In Einzelgesprächen werden sie beispielsweise über die Erkrankung informiert

und erhalten konkrete Handlungsempfehlungen für ein selbstbestimmtes Leben. Auch Paar- und Familiengespräche sind bei Bedarf möglich.

## Suchtnachsorge

Um die in der stationären Rehabilitation erzielten Erfolge langfristig zu sichern, wird seit mehreren Jahren eine wöchentliche Suchtnachsorgegruppe angeboten. Jeden Mittwoch von 17:00 bis 18:40 Uhr treffen sich ehemalige Rehabilitanden, um gemeinsam an ihren

Zielen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese Suchtnachsorgegruppe hat sich als ein bedeutender Bestandteil der Angebotsstruktur etabliert und trägt wesentlich zur Stabilisierung der erreichten Fortschritte bei.

## Offene Sprechstunde

Seit Ende 2023 wurde das Beratungsangebot um eine offene Sprechstunde erweitert, die sich auf den Bereich der legalen Substanzen sowie pathologische Verhaltenssüchte konzentriert. Diese findet wöchentlich montags von 13:00 bis 15:00 Uhr statt. Das niedrigschwellige Angebot ermöglicht es Betroffenen und Angehörigen,

ohne vorherige Anmeldung kurzfristig Beratung in Anspruch zu nehmen. Durch diese Erweiterung konnte die Erreichbarkeit der Beratungsdienste sowie der Zugang zu den Angeboten deutlich verbessert werden.

## Kontaktaten Hilfe bei Suchtmittelkonsum und Abhängigkeit

### Rothermel, Karin

+49 6142 40967-418 oder +49 6142 40967-440

karin.rothermel@cv-offenbach.de

### Hohmann, Christina

+49 6142 40967-414

christina.hohmann@cv-offenbach.de

### Boenecke, Simon

+49 6142 40967-417 oder +49 6142 40967-440

simon-lukas.boenecke@cv-offenbach.de

### Bartsch, Michael

+49 6142 40967-419 oder +49 6142 40967-440

michael.bartsch@cv-offenbach.de

### Abich, Victoria

+49 6142 40967-424 oder +49 6142 40967-440

victoria.abich@cv-offenbach.de

### Buschmann, Andrea

+49 6142 40967-423 oder +49 6142 40967-440

andrea.buschmann@cv-offenbach.de

## Schuldnerberatung

In der Schuldnerberatung engagiert sich die Einrichtung mit großem Einsatz für Menschen, die unter Suchtmittelabhängigkeiten leiden und gleichzeitig mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfen. Die soziale Schuldnerberatung bietet ein kostenloses Angebot, das speziell auf die Bedürfnisse dieser vulnerablen Gruppe zugeschnitten ist.

Durch eine bedürfnisorientierte Vorgehensweise wird es ermöglicht, individuell auf die Lebenssituation der Klientinnen einzugehen. Das Hauptziel besteht darin, den Klient\*innen eine Perspektive zu bieten und sie auf dem Weg zu finanzieller Stabilität zu begleiten. Im Rahmen der Schuldensanierung wird die gesamte Regulierung unterstützt, auch durch die Nutzung der Verbraucherinsolvenz.

Ein wesentlicher Bestandteil der Beratung ist der Schuldnerschutz. Ein gängiges Hilfsmittel dabei ist das Pfändungsschutzkonto (P-Konto), das einen bestimmten Betrag vor Pfändungen schützt und es den Klient\*innen

ermöglicht, auch in schwierigen finanziellen Situationen über Geld zu verfügen. Zur Erweiterung der Pfändungsfreigrenze stellt die Beratungsstelle P-Kontobescheinigungen aus oder unterstützt bei Schutzanträgen an die Vollstreckungsstelle oder das Vollstreckungsgericht. Diese Schritte sind entscheidend, um den finanziellen Druck zu mindern und die Klientinnen vor einer Pfändung zu schützen.

Die Beratungsstelle ist stolz darauf, einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der Klient\*innen leisten zu können und blickt zuversichtlich auf die Herausforderungen und Erfolge, die das kommende Jahr mit sich bringen wird.

## Kontakt Daten Schuldnerberatung

### **Pfannebecker, Katharina**

+49 6142 40967 422

katharina.pfannebecker@cv-offenbach.de

### **Lunkenheimer, Cilly** (bis 05/2025),

### **Greiner, Miriam** (ab 07/2025)

miriam.greiner@cv-offenbach.de

## Eingliederungshilfe

Im Jahr 2024 bot der Caritasverband insgesamt 49 Klient\*innen die sogenannte Qualifizierte Assistenz im häuslichen Umfeld an, die zuvor als Betreutes Einzelwohnen bekannt war. Durch die Umstellung des BTHG liegt der Fokus nun stärker auf der Selbstbestimmung der Betroffenen, was zu Umbenennungen und Umstrukturierungen geführt hat.

Das Team besteht aus 6 Mitarbeitenden, die suchterkrankte oder -gefährdete Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstständigen Leben begleiten. Sie unterstützen bei Herausforderungen wie Überforderung, Ängsten und Krankheitssymptomen und arbeiten daran, die Lebensqualität sowie das Wohlbefinden der Klient\*innen zu verbessern. Zu ihren Aufgaben gehören die Unterstützung bei Anträgen, Haushaltsführung, Behörden- und Arztterminen sowie psychosoziale Beratung. Das Team arbeitet eng mit anderen Einrichtungen wie der Schuldnerberatung, psychiatrischen Institutsambulanzen und Jobcentern zusammen, um eine ganzheitliche Betreuung zu gewährleisten.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sind die alle zwei Monate stattfindenden Gruppenaktivitäten, die den Klient\*innen helfen, soziale Kontakte zu knüpfen und ihre Komfortzone zu erweitern. Im Jahr 2024 unternahm das Team mit den Klient\*innen unter anderem Ausflüge zum Fußballspiel Mainz 05 gegen den FC Augsburg, einen Tagesausflug nach Rüdesheim sowie einen Museumsbesuch in Darmstadt. Der Abschluss des Jahres bildete die Weihnachtsfeier im Café Wunderbar.

Dank der großzügigen Spenden der Ketteler-Stiftung und der Kreuzbund-Stiftung konnten diese Aktivitäten ermöglicht werden, die den Klient\*innen Mut, Freude und Hoffnung geben. Auch im Jahr 2025 wird diese wichtige Unterstützung weiterhin angeboten.



## Kontakt Daten Unterstützungsleistung der Eingliederungshilfe

### **Tietze, Paul**

+49 6142 40967-429 oder +49 1520 9291789

paul-roman.tietze@cv-offenbach.de

### **Pogoda, Christoph**

+49 6142 40967-432 oder +49 1520 9291631

christoph.pogoda@cv-offenbach.de

### **Abich, Victoria**

+49 6142 40967-424 oder +49 6142 40967-440

victoria.abich@cv-offenbach.de

### **Hohmann, Christina**

+49 6142 40967-414 oder +49 1520 9291759

christina.hohmann@cv-offenbach.de

### **Pfannebecker, Katharina**

+49 6142 40967 422

katharina.pfannebecker@cv-offenbach.de

### **Roth, Maximilian**

+49 6142 40967 0

maximilian.roth@cv-offenbach.de

# Netzwerk Leben

## Aktion Schulranzen

Die Aktion Schulranzen wird seit Jahren im Kreis Groß-Gerau durchgeführt und unterstützt Familien mit geringem Einkommen bei der Einschulung ihrer Kinder.

Trotz staatlicher Leistungen stellt der Kauf eines Schulranzens sowie der Grundausstattung (z. B. Mäppchen, Sportbeutel) für viele Familien eine erhebliche finanzielle Belastung dar.

Das ökumenische Projekt Schul-Tafel schließt diese Lücke, indem es neue Schulranzen aus Spendengeldern anschafft und an bedürftige Kinder im Kreis verteilt – nach Anmeldung und Nachweis der Bedürftigkeit.

Ziel ist es, Benachteiligung und Stigmatisierung zu vermeiden und Kindern einen gleichwertigen Start in die Schule zu ermöglichen.

Die Aktion stärkt die Teilhabe, verbessert Bildungschancen und erleichtert den Zugang zu weiteren Unterstützungsangeboten von Caritas und Diakonischem Werk.

Im Jahr 2024 wurden 100 Kinder in Rüsselsheim, Raunheim und Mörfelden-Walldorf durch die Aktion unterstützt.

**AKTION SCHULRANZEN**  
FÜR KOMMENDE ERSTKLÄSSLER  
IM KREIS GROSS-GERAU

**KONTAKT:**

**Caritas Rüsselsheim**  
Christine Müller  
Telefon 06142 / 40 96 7-435  
Mail: [christine.mueller@cv-offenbach.de](mailto:christine.mueller@cv-offenbach.de)

**Caritas Kelsterbach**  
Claudia Staarmann  
Telefon 069 / 20 000 -444  
Mail: [claudia.staarmann@cv-offenbach.de](mailto:claudia.staarmann@cv-offenbach.de)

**Regionale Diakonie**  
Jutta Till  
Telefon 0160 / 809 19 01  
Mail: [jutta.till@regionale-diakonie.de](mailto:jutta.till@regionale-diakonie.de)

**Caritas Gernsheim**  
Madlen Müller  
Telefon 069 / 20 000 -412  
Mail: [madlen.mueller@cv-offenbach.de](mailto:madlen.mueller@cv-offenbach.de)

Sie haben ein Kind, das diesen Sommer in die Schule kommt?

Sie brauchen für Ihr Kind noch einen Schulranzen?

Sie bekommen Bürgergeld, Sozialhilfe, Wohn-geld, Kinderzuschlag oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz?

Sie wohnen im Kreis Groß-Gerau?

Wenn Sie all diese Voraussetzungen erfüllen, können Sie sich bei uns melden, um einen neuen Ranzen für Ihr Kind zu erhalten.  
**Sie zahlen einen Eigenanteil für den Ranzen.**

## Wunderbar kreativ

Das Projekt Wunderbar kreativ wurde ins Leben gerufen, um Kreativität mit Nachhaltigkeit zu verbinden. Ziel ist es, neue Materialien kreativ zu nutzen und vorhandene Dinge einer neuen Bestimmung zuzuführen – etwa durch das Gießen von Kerzen aus Wachsresten oder das Basteln von Insektenhotels aus alten Dosen.

Ursprünglich fanden monatlich Kreativangebote statt, die von einer Kollegin und der Projektleitung organisiert wurden. Im letzten Jahr wurde das Angebot aufgrund personeller Umstände auf drei Termine reduziert.

Im Januar 2024 wurde das Thema „Filzen“ mit einer Expertin angeboten, bei dem 12 Teilnehmerinnen kleine Filzobjekte herstellten. Im März stand das Thema „Frühling und Ostern“ im Mittelpunkt, bei dem sieben Teilnehmerinnen österliche Karten und Fensterbilder gestalteten. Zum Beginn der Adventszeit gab es einen weiteren Termin, bei dem sieben Teilnehmerinnen unter Anleitung Fröbelsterne falteten.

## Krabbelgruppe

Die Dropln-Krabbelgruppe in Rüsselsheim ist ein regelmäßiges Angebot für Eltern mit Kleinkindern im Alter von etwa 6 Monaten bis 3 Jahren. In den Räumlichkeiten der katholischen Pfarrei „Auferstehung Christi“ haben Eltern die Möglichkeit, sich zu vernetzen, auszutauschen und Netzwerke zu knüpfen, während ihre Kinder erste soziale Erfahrungen mit Gleichaltrigen machen.

Die Gruppe wird einmal wöchentlich von einer erfahrenen Honorarkraft angeleitet. Einmal im Monat trifft sich die Gruppe zu einem gemeinsamen Frühstück.

CARITASVERBAND  
Offenbach/Main e.V.

**Fröbelsterne basteln**

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns Fröbelsterne zu basteln. Das benötigte Material bringen wir mit.

**Termin:** Freitag, 22. November 2024  
15.00 bis 18.00 Uhr

**Ort:** Caritaszentrum Rüsselsheim  
Virchowstr. 23 / Eingang Liebigstr.  
65428 Rüsselsheim

Anmeldung bitte bis zum 18.11.2024  
beim Caritaszentrum Rüsselsheim  
Christine Müller, Telefon 061 42 / 40 96 7-435  
oder per Mail: [christine.mueller@cv-offenbach.de](mailto:christine.mueller@cv-offenbach.de)

Für die Eltern bietet die Krabbelgruppe einen Raum, um Fragen zu stellen und Unterstützung bei Unsicherheiten zu erhalten. In einer vertrauten Gruppe lassen sich Probleme leichter ansprechen.

Durch die Betreuung vieler Kinder in Tagesstätten oder Krippen kam es 2024 zu einer hohen Fluktuation der teilnehmenden Familien, da viele Mütter nach einem Jahr wieder arbeiten gehen. Dennoch finden durch gezielte Werbung immer wieder neue Familien den Weg zur Krabbelgruppe.

## 1 Mio. Sterne

Einmal im Jahr findet deutschlandweit das Projekt 1 Mio. Sterne für Caritas International statt. Auf den Plätzen der Republik werden viele Kerzen schön in Form gebracht, um Spenden zu sammeln und auf die Arbeit der Organisation in der ganzen Welt aufmerksam zu machen. Bereits zum 2. Mal wurde das Projekt mit der Stadt Raunheim durchgeführt. Vor dem Rathaus haben etliche Haupt- und Ehrenamtliche aus Kommune und Pfarrei mit vielen hundert Kerzen Sterne aufgestellt. Die Begrüßung fand innerhalb des Rathauses statt, mit Bewirtung und musikalischer Begleitung. Mitglieder der Ahmadiyya-Gemeinde Raunheim haben allein in ihren Reihen knapp € 700,00 für das Projekt gesammelt. Dieses Jahr spielte das Wetter mit, so dass es eine sehr gelungene und gut besuchte Veranstaltung war.



## Sexualpädagogik

Ein Teil der Netzwerks Leben-Arbeit ist die Sexualpädagogik, die sich an verschiedene Zielgruppen richtet, darunter Frauengruppen, Schulklassen und Firm-Gruppen. Die Themen umfassen Geschlechterrollen, Verhütung, Beziehungsgestaltung sowie Pubertät und Schwangerschaft.

Individuelle Angebote werden je nach Anfrage entwickelt. In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt auf der Arbeit mit Grund- und weiterführenden Schulen, vor allem im Rahmen der Firm-Vorbereitung.

Im Jahr 2024 wurde ein ganzer Tag zum Thema „Freundschaft, Liebe, Sexualität“ mit einer Firm-Gruppe durchgeführt. 21 Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren nahmen teil. Die Veranstaltung wurde mit gemischt-geschlechtlicher Anleitung angeboten, um eine offene Diskussion über Beziehungen, Wünsche, Bedürfnisse sowie Geschlechterzuschreibungen und Verhütungsmethoden zu ermöglichen.

## Radwallfahrt des ehemaligen Dekanats Rüsselsheim

Auch wenn es das Dekanat Rüsselsheim so nicht mehr gibt, die jährliche Dekanatswallfahrt nach Maria Einsiedel in Gernsheim findet nach wie vor statt. Überschrieben war sie in 2024 mit „Der Friede beginnt bei mir“. Als Teil dieser Veranstaltung jährt sich 2025 zum 25. Mal die Radwallfahrt, die von Groß-Gerau über verschiedene Stationen nach Maria Einsiedel führt. Sowohl die Gesamtwallfahrt als auch die Radwallfahrt stehen immer unter einem bestimmten Thema. In 2024 war das Thema der Radwallfahrt „Macht Frieden!“.

Die erste Station dazu war die Gemeinschaftsunterkunft für ukrainische Geflüchtete in Büttelborn. Nach einer kurzen Einführung für die Teilnehmenden der Radwallfahrt, wo wir uns genau befinden, und dem Versuch einer Erläuterung für die Ukrainer\*innen, was der Sinn und Zweck einer Radwallfahrt ist, haben uns die Geflüchteten von ihrer momentanen Situation berichtet. Alle sind mit ihren Gedanken auch immer in der Ukraine und bei nahestehenden Menschen, die dort ausharren und in der einen oder anderen Form vom Krieg betroffen sind. Gleichzeitig sind sie Deutschland unendlich dankbar, dass sie so unkompliziert und zahlreich aufgenommen wurden, dass sie ein Dach über dem Kopf haben und jeden Monat finanziell unterstützt werden. Sie sind den

Mitarbeitenden der Caritas dankbar, die ihnen helfen, sich in Deutschland zurechtzufinden, Anträge auszufüllen und die Kinder in Schule und Kita anzumelden.

Dank einer Dolmetscherin aus dem Ehrenamtspool des Kreises gelang die Verständigung mühelos in beide Richtungen. Es muss noch bemerkt werden, dass die Station ein sehr bewegendes Ereignis gewesen ist.

Weiter ging die Fahrt zum Naturschutzgebiet „Kühkopf“, wo auf dem Hofgut Guntershausen Zeit für eine Rast war. Gleichzeitig stellten Mitglieder die Arbeit der Internationalen katholischen Friedensbewegung „pax christi“ vor. Gestärkt ging es weiter zur Wallfahrtsstätte ‚Maria Einsiedel‘ am Rand von Gernsheim. Dort fand die 3. Station der Radwallfahrt statt, die sich exemplarisch mit dem von den Nazis im Konzentrationslager Dachau inhaftierten und dort verstorbenen Paters Dionysius mit dem Thema ‚Christlicher Widerstand gegen den Nationalsozialismus‘ beschäftigte. Dieser war bis zu seiner Inhaftierung Superior und Rektor des Klosters Maria Einsiedel Gernsheim.

Anschließend stärkten sich alle Teilnehmenden, um dann am großen Wallfahrtsgottesdienst teilzunehmen, der in der großen, luftigen Wallfahrtskapelle stattfand mit herrlichem Blick in die Natur. Zum Ausklang der Veranstaltung und vor der Heimfahrt konnte sich noch einmal mit Kaffee und Kuchen gestärkt werden. Das bot auch eine gute Möglichkeit zu netten Gesprächen. Anschließend mussten sich alle Teilnehmenden der Radwallfahrt wieder auf den Drahtesel schwingen und nach Groß-Gerau zurückradeln, weil eine Rückfahrt mit der Bahn wegen der Sanierungsarbeiten der Riedbahn ausgeschlossen war.

**(Rad)wallfahrt der katholische Kirche im Kreis GG  
nach Maria Einsiedel, Gernsheim**  
Mit dem Fahrrad ab Groß-Gerau (Einfache Strecke ca. 35 km)

**Samstag, 14. September 2024**

## Macht Frieden!

**Radwallfahrt mit Stationen und Impulsen zu Frieden und Versöhnung**  
Leitung: Christine Müller (Caritas im Kreis Groß-Gerau), Ingrid Reidt (Betriebsseelsorge)

<b>9.00 Uhr</b>	<b>START:</b> Groß-Gerau, St. Walburga, Walburgastr.6 Aufsicht: „Was bedeutet ‚Frieden‘ für mich?“ & Reisesegen
<b>10.15 Uhr</b>	<b>1. Station</b> Büttelborn, Robert-Bosch-Straße 12 Gemeinschaftsunterkunft für ukrainische Geflüchtete Impulse ukrainischer Geflüchteter
<b>11.45 Uhr</b>	<b>2. Station</b> Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf (inkl. Rast) Stockstadt am Rhein, Außerhalb 27 Als Christ:in für den Frieden- „pax-christi“ stellt sich vor
<b>13.15 Uhr</b>	<b>3. Station</b> Gernsheim, Maria Einsiedel, Wallfahrtskapelle Christlicher Widerstand gegen den Nationalsozialismus – Das Zeugnis des Paters Dionysius
<b>13.30 Uhr</b>	<u>Kein</u> Mittagessen vor Ort; wir bitten um Selbstverpflegung! Gemeinsames Picknick in Maria Einsiedel
<b>14.30 Uhr</b>	<b>Möglichkeit zur Teilnahme am Wallfahrtsgottesdienst</b> Zelebrent/Predigt: Prof. Dr. Richard Hartmann

Teilnehmer\*innen können gern an den einzelnen Stationen dazustoßen. Ausklang mit Kaffee und Kuchen.

Info: Es fährt keine Bahn zurück. Gemeinsam planen wir, auf kürzestem Weg mit dem Rad zurückzufahren. Wir freuen uns sehr über die Teilnahme von Familien!

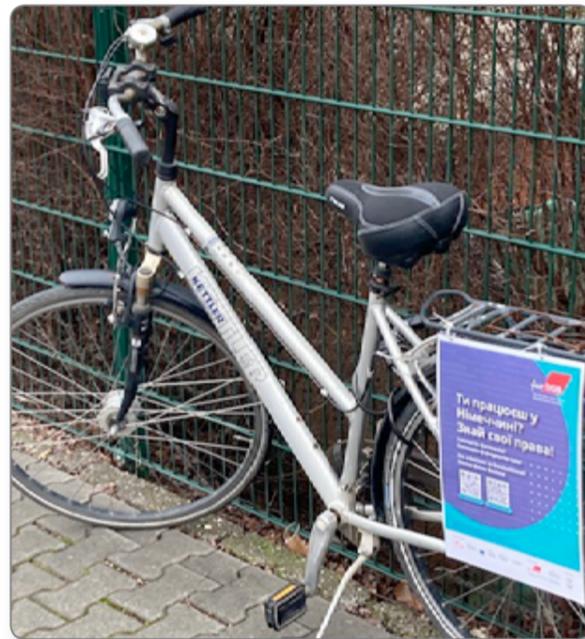
**HERZLICHE EINLADUNG!!**  
Information & Anmeldung  
Betriebsseelsorge Südhesen, Weisenauer Str. 31, Rüsselsheim  
Email: [betriebsseelsorge.suedhesen@bistum-mainz.de](mailto:betriebsseelsorge.suedhesen@bistum-mainz.de)  
Kontakt bei der Wallfahrt: Christine Müller, Caritas: 0152 0929 1549

## AG „faire Mobilität im Kreis Groß-Gerau“

Die Arbeitsgruppe wurde vor Jahren in St. Walburga in Groß-Gerau gegründet, nachdem ein polnischer Leiharbeiter wegen Geldsorgen Hilfe beim Pfarrer suchte. Schnell stellte sich heraus, dass viele osteuropäische Leiharbeiter im Kreis Groß-Gerau Schwierigkeiten hatten, ihre Rechte aufgrund von Sprachbarrieren oder mangelndem Wissen über das deutsche Arbeitsrecht einzufordern.

Die AG setzt sich dafür ein, den betroffenen Arbeiter\*innen zu helfen, ihre Rechte zu kennen und durchzusetzen. Trotz wiederholter Versuche, Kontakt mit der Leiharbeitsfirma aufzunehmen, wird die Kommunikation blockiert. Zudem wird rechtlich gegen die Firma vorgegangen, um die Ausbeutung zu stoppen.

2024 wurde die Veranstaltung „Unentwegt ausgeliefert – Arbeitsausbeutung in der Paket- und Kurierdienstbranche“ durchgeführt, um auf die schlechten Arbeitsbedingungen in dieser Branche aufmerksam zu machen. Mit gespendeten Fahrrädern wurden in Groß-Gerau und Rüsselsheim Info-Plakate an Orten angebracht, die von Leiharbeitern frequentiert werden, um sie auf Beratungsstellen wie „Faire Mobilität“ und „Faire Integration“ des DGB hinzuweisen.



## Urlaub ohne Koffer: Ausflüge für einkommensschwache Familien

Seit über zehn Jahren wird das Projekt „Urlaub ohne Koffer“ angeboten, um Familien mit wenig Geld in den hessischen Sommerferien Tagesausflüge zu ermöglichen. Die Ziele sind so gewählt, dass sie in einer Stunde erreichbar sind, sodass die Familien diese Orte auch selbstständig besuchen können.

Für Familien, die aufgrund von prekären Arbeitsverhältnissen immer weniger finanzielle Mittel haben, bietet das Projekt eine wertvolle Möglichkeit für gemeinsame Erlebnisse und stärkt den Familienzusammenhalt. Die Ausflüge fördern informelle Bildungsprozesse, indem sie den Familien Kultur und Natur näherbringen und den Eltern zeigen, wie sie auch ohne viel Geld spannende Freizeit gestalten können. Zudem wird die Schwelle zur Nutzung von Beratungsangeboten der Caritas oder anderer Anbieter gesenkt.

Ziel ist es, den Familien eine positive gemeinsame Zeit zu ermöglichen, die ihre Resilienz stärkt und Spannungen im Familienalltag reduziert. Die Teilnahme an den Ausflügen ist kostenlos. Zudem sollen die Familien durch das Projekt neue Netzwerke bilden, die auch langfristig als Selbsthilfegruppen dienen können.

Im Jahr 2024 nahmen nur 29 Teilnehmende an zwei Ausflügen in den Freizeitpark Lochmühle und Hessenpark teil, da die Pfarrgruppen St. Walburga und St. Bonifatius aus dem Projekt ausstiegen. Trotz dieses Rückgangs zeigte sich, dass das Projekt weiterhin positive Effekte hatte, indem die Familien auch nach den Ausflügen weiterhin Kontakt pflegten und sich gegenseitig unterstützten.

## Repair-Café

Das Repair-Café ist eine Kooperation zwischen der Hochschule Rhein-Main und dem Caritaszentrum Rüsselsheim und findet seit Oktober 2021 einmal monatlich statt. An jedem letzten Dienstag im Monat können defekte Elektrogeräte, wie Kaffeemaschinen, Staubsauger oder Küchenmixer, zur Reparatur gebracht werden. Ehrenamtliche Reparatur\*innen, Studierende und Hochschulprofessor\*innen prüfen, ob und wie die Geräte repariert werden können. Gegebenenfalls werden Ersatzteile benötigt, aber in einigen Fällen muss sich der Eigentümer von den Geräten trennen, wenn die Reparatur die Sicherheit gefährden würde.

Trotz vorheriger Terminvergabe gibt es oft Wartezeiten, die durch Kaffee und Kuchen überbrückt werden. Alle Reparaturen und die Bewirtung sind kostenlos, Spenden sind jedoch willkommen, um neue Werkzeuge und Materialien zu finanzieren sowie Schulungen für die Reparateure zu ermöglichen.

Im Jahr 2024 nahmen 106 Personen am Repair-Café teil. Oft kommen auch unangemeldete Besucher\*innen in der Hoffnung, dass ihr Gerät repariert wird. Die Caritas-Mitarbeiterinnen Johanna Sinsel, Bettina Heun und Christine Müller betreuen das Projekt, sorgen für das leibliche Wohl, halten den Kontakt zur Hochschule und kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit. Besonders ältere Menschen, die häufig keine E-Mail-Adresse haben, melden sich über die Caritas an.

## Elternschule im GPR-Klinikum

Das GPR-Klinikum in Rüsselsheim bietet einmal im Monat werdenden Eltern die Möglichkeit, vorab den Kreißsaal anzuschauen. Bevor es soweit ist, werden halbstündige Kurzvorträge zu für diese Zielgruppe relevanten Themen angeboten. Nachdem die Vorträge wegen Corona lange pausierten, finden sie seit 2024 wieder regelmäßig statt. Die Netzwerk Leben-Mitarbeiterin Christine Müller informiert einmal im Jahr zum Thema „Geld für's Kind – wer unterstützt was und wie“. Es ist ein Kurzüberblick über mögliche Transferleistungen für Familien mit Kindern.

Im August 2024 haben 34 Menschen an diesem Vortrag teilgenommen.

Constanze Mende, Mitarbeiterin der Fachgruppe Erziehungs- und Paarberatung, bietet einen Vortrag zum Thema „Hilfe für Schreibabys“ an. Die Eltern erfahren darin vom Beratungsangebot im Caritaszentrum, das sich an Eltern von Säuglingen und Kleinkindern mit Regulationsstörungen richtet.

Im März 2024 haben 24 Menschen an dem Vortrag teilgenommen.

## Prävention gegen sexualisierte Gewalt im CVO

Im Jahre 2010 entwickelte die Kirche ein umfassendes Konzept zu Prävention von sexuellem Missbrauch. Dies gilt auch für den Caritasverband als Teil der Katholischen Kirche. Dieses Konzept sieht z.B. die Erstellung eines Institutionellen Schutzkonzeptes vor, Präventionsschulungen für alle Mitarbeitenden, ebenso die Abgabe eines erweiterten Führungszeugnisses oder für alle verbindliche Verhaltensregeln.

Für diese Arbeit hat der Caritasverband Offenbach drei Präventionskräfte benannt. Für den Kreis Groß-Gerau ist Christine Müller als Präventionskraft benannt worden, die an der Erstellung der o.g. Komponenten mitarbeitet, aber auch Ansprechpartnerin ist, sollte es zu Verdachtsfällen oder Ereignissen von sexualisierter Gewalt kommen. Das Schutzkonzept kann auf der Homepage des Verbandes eingesehen werden.

## Kontaktdaten „Netzwerk Leben“

### Müller, Christine

+49 6142 40 96 7-435 oder +491520 929 1549

christine.mueller@cv-offenbach.de

## Gemeindecaritas

Die Gemeindecaritas des Caritasverbandes erfüllt eine zentrale Rolle bei der Verbindung von Seelsorge und sozialem Engagement in den katholischen Gemeinden des Bistums. Ihr Ziel ist es, die diakonische Dimension der Kirche zu stärken und lebendige Kirchorte im Sozial- und Pastoralraum zu schaffen.

Die Gemeindecaritas unterstützt und begleitet freiwillig Engagierte in den Pfarrgemeinden. Sie bietet Fortbildungen, Beratung und spirituelle Begleitung an, um das freiwillige Engagement zu stärken und weiterzuentwickeln.

Eine enge Zusammenarbeit mit den pastoralen Mitarbeitern ist essenziell. Die Gemeindecaritas fördert die Integration sozialer Initiativen in das pastorale Handeln

und unterstützt die Entwicklung gemeinsamer Projekte von Caritas und Seelsorge.

Die Gemeindecaritas arbeitet sozialraumorientiert, das heißt, sie analysiert die Bedürfnisse vor Ort und entwickelt passgenaue Angebote für Menschen in verschiedenen Lebenslagen. Ziel ist es, die Lebensqualität insbesondere für benachteiligte Gruppen zu verbessern.

In den Pfarrgemeinden gibt es Caritasgruppen oder -ausschüsse, die sich um Menschen in Not kümmern. Die Gemeindecaritas berät und begleitet diese Gruppen fachlich und organisatorisch, um ihre Arbeit zu unterstützen und zu vernetzen.

## Tandem Sozialpastoral MainWeg

Durch einen Personalwechsel aufgrund von Elternzeit wurden die Aufgaben im Bereich der Gemeindecaritas und Tandemarbeit im Frühjahr 2024 neu verteilt.

Für die Tandempartnerinnen des Pastoralraums MainWeg (Rüsselsheim, Raunheim, Kelsterbach) lag der Schwerpunkt im Jahr 2024 auf der Unterstützung der Projektgruppe Sozialpastoral mit ihrer aktuellen Aufgabe der Konzeptentwicklung im Rahmen der Umstrukturierung zur neuen Pfarrei. Das Konzept soll eine Grundlage bieten, die sozialpastorale Arbeit von Anfang an, gut in der neuen Struktur zu etablieren. Eine aktive Gruppe Ehren- und Hauptamtlicher widmet sich diesem Thema.

Anhand einer durchgeführten Bestandsanalyse konnte ein Überblick der bereits zahlreichen Angebote an den einzelnen Orten geschaffen werden. Das Konzept wird auf dieser Basis Möglichkeiten aufzeigen, vorhandene Ressourcen zu erhalten, gewinnbringend miteinander zu verknüpfen sowie neue Ideen gemeinsam zu entwickeln.

Darüber hinaus bietet ein regelmäßiger Austausch der Tandempartnerinnen die Chance auf Einblicke und Perspektivwechsel, welche immer wieder bereichernd in die alltägliche Arbeit integriert werden.

## Kontaktdaten Gemeindecaritas

### Marco Bresciani (ab 06/2025)

+49 152 09291519

marco.bresciani@cv-offenbach.de

### Heun, Bettina

+49 6142 40 96 7-442

bettina.heun@cv-offenbach.de

### Müller, Christine (bis 05/2025)

+49 6142 40 96 7-435 oder +49 1520 929 1549

christine.mueller@cv-offenbach.de

# Jahresbericht der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige

## „Begegnung - Beratung - Hilfe“

Das Jahr 2024 war ein weiteres herausforderndes Jahr für die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle PSKB.

Angesichts der fortschreitenden gesellschaftlichen, psychischen und wirtschaftlichen Belastungen war es das Ziel, den Menschen, die sich an unsere Beratungsstelle wenden, mit Qualität, Empathie und Kompetenz zur Seite zu stehen.

Die PSKB richtet sich mit ihren Leistungen

- › an erwachsene Personen im Kreis Groß-Gerau mit psychischen Beeinträchtigungen und Menschen in seelischen Krisen
- › an deren Angehörige und Personen ihres sozialen Umfeldes
- › an Menschen, die zur Bewältigung ihrer Lebenssituationen Unterstützung in Anspruch nehmen möchten

Im Rahmen der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben kommt der Durchführung von kontaktfördernden Angeboten, sowie den Bereichen Freizeit, Arbeit und Beschäftigung eine große Bedeutung zu.

Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Angebote der PSKB und einen Einblick in die alltägliche Arbeit und die damit verbundenen Herausforderungen unserer Beratungsstelle.



Außenansicht Café Wunderbar – Foto: Annette Wolfarth

Die Arbeit in der PSKB steht weiterhin vor zahlreichen Herausforderungen und Möglichkeiten, die sowohl Fachkräfte als auch Betroffene beeinflussen.

Ein anpassungsfähiger, einfühlsamer und niederschwelliger Ansatz wird entscheidend sein, um den Bedürfnissen dieser vulnerablen Gruppe weiterhin gerecht zu werden.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSKB – Foto: Selbstauiöser

### Beratung

Die Beratungsstelle bietet Unterstützung und Begleitung in folgenden Situationen an:

- › bei seelischen Krisen,
- › bei psychischen Erkrankungen,
- › bei Überforderung von Angehörigen oder Freund\*innen psychisch erkrankter Menschen,
- › bei der Suche nach Informationen zu Behandlungsmöglichkeiten,
- › bei Anliegen im Umgang mit Behörden.

Beratungstermine finden von Montag bis Freitag nach vorheriger Vereinbarung statt.

Eine Kontaktaufnahme ist durchgehend über einen Anrufbeantworter sowie per E-Mail möglich.

**Die Beratung ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.**



Klavier im Café Wunderbar – Foto: Annette Wolfarth

### Tagesstrukturierende Gruppen- und Freizeitangebote

Zentrale Bestandteile des Angebots der PSKB sind Kontakt- und Freizeitangebote. Diese finden in Form von Gruppenangeboten, Treffs, Kursen und Ausflügen statt.

Die Gruppen werden:

- › regelmäßig an Werktagen, auch in den Abendstunden,
- › unregelmäßig an Wochenenden angeboten.
- › Teilnehmende haben die Möglichkeit:
- › ihre Freizeit in Gesellschaft zu verbringen,
- › neue soziale Kontakte zu knüpfen,
- › bestehende Beziehungen zu pflegen,
- › eine verlässliche Tagesstruktur einzuüben.

**Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass diese Angebote offen und niedrigschwellig gestaltet sind. Dies soll die Hemmschwelle zur Teilnahme so gering wie möglich halten.**



Keramiken – Betriebsausflug der Werkstatt „Mal-Werk“ nach Mainz; Foto: Annette Wolfarth

## Selbsthilfe – Erproben, Wachsen und Weitergeben

Die Beratungsstelle ermutigt interessierte Personen zur Gründung eigener Selbsthilfegruppen und bietet dabei unterstützende Begleitung an.

Im laufenden Jahr haben die bestehenden Selbsthilfegruppen nicht nur als **Orte der gegenseitigen Unterstützung** fungiert, sondern sich auch als Räume persönlichen **Wachstums** erwiesen.

Teilnehmende hatten die Möglichkeit, sich **auszuprobieren, neue Fähigkeiten zu entdecken** und **individuelle Stärken weiterzuentwickeln**. In den Gruppen können Verantwortung übernommen und **neue Perspektiven** eröffnet werden.

Darüber hinaus bieten die Gruppen einen wertvollen Rahmen, um **eigene Erkenntnisse** weiterzugeben und somit das gemeinschaftliche Lernen zu fördern.

Jede Person, die sich aktiv in die Gruppen einbringt, leistet einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung des **Netzwerks**. Auf diese Weise profitieren mehr Menschen von der **Vielfalt an Erfahrungen**, die den **Umgang mit eigenen Herausforderungen** erleichtern können.



Vorbereitungen für den Gitarrenkurs – Foto: Johanna Sinse

## Beschäftigung und Arbeit

Das Beschäftigungsprojekt „Die Werkstatt“ gibt **seit über 20 Jahren** Menschen mit psychischen Erkrankungen und Belastungen eine Möglichkeit

- › regelmäßig mit einer leichten Tätigkeit **freie Zeit sinnvoll zu nutzen**
- › durch die Mitarbeit einen kleinen **Zuverdienst** im Taschengeldbereich zu erarbeiten
- › die eigenen Grenzen und **Möglichkeiten** zu erproben
- › der **Integration** in einem sozialen Umfeld
- › der **Auflösung von Isolation**

Hier kann auf die besonderen Situationen der Teilnehmer\*innen eingegangen werden.

Es ist ein **offenes Angebot**.

Interessierte entscheiden sich wann, wie oft und wie lange sie die Angebote des Projektes wahrnehmen möchten.

Die Werkstatt findet **Montag und Freitag** für **jeweils 2 Stunden** statt.



Malaktion Vorbereitungen für Ostern – Foto: Johanna Sinse

## Jahresrückblick 2024

### Beratung

Menschen, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, sind seelisch belastet, haben teils massive Zukunftsängste und weisen in einigen Fällen prekäre Lebensumstände auf.

Einige haben intensive Krankheitserfahrungen, andere sind an einem Punkt ihres Lebens „aus der Bahn geworfen“ worden.

Wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Folgen treffen Menschen in unterschiedlichen Lebensbereichen und Umbruch-Phasen.

Die Veränderungen und Symptome beginnen oft mit Anfang zwanzig in Form von Unruhe und Ängsten. Menschen wollen nichts mehr von der Welt vor der Tür wissen. Sie sie haben Mühen, ihren Alltag zu bewältigen – selbst Waschen, Einkaufen, Putzen werden zum Problem.

Es folgen berufliche Unsicherheit, Arbeitslosigkeit, Einsamkeit, Lageweile, Ungewissheit, Existenzängste – die Liste der Einschränkungen ist lang.

Sie leiden an der Krankheit und an einem System, das viele Anforderungen an sie stellt, die sie oft nicht erfüllen können. Daher funktioniert zum Beispiel das Anliegen des Jobcenters, sie wie gesunde Leistungsbezieher zu qualifizieren, in der Regel nicht dauerhaft.

Die Nachfrage nach Beratung belief sich im Berichtsjahr weiter auf einem konstant hohen Niveau.

Insbesondere bei jungen Erwachsenen und bei Angehörigen ist die Nachfrage nach Beratungsleistungen gestiegen.

Aufgrund der hohen Auslastung des medizinischen und psychotherapeutischen Versorgungssystems und dem oft unübersichtlichen Angebot ließen sich viele Klient\*innen bei dem Prozess der Suche nach passender Unterstützung und Behandlung begleiten.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 738 Klient\*innen beraten – ein Anstieg von 7 % im Vergleich zum Vorjahr.

### Die häufigsten Beratungsthemen / Anliegen und Themen waren:

- › Angehörigenberatung
- › Angst- und Panikstörungen
- › Beratungen bezüglich Reha-Antrag
- › Berufliche Belastung
- › bipolare Störungen
- › Borderline
- › Burnout
- › chronischen psychischen Erkrankungen
- › Depression
- › Persönlichkeitsstörung in Komorbidität mit Begleiterkrankungen
- › schizophrene Psychosen
- › Stressbewältigung in Krisensituationen
- › Suche nach Fachärzte\*innen oder Psychotherapieplätzen
- › Trauer-, Verlustbewältigung

### Aufsuchende Arbeit

Der aufsuchenden Sozialarbeit kam 2024 weiterhin eine wichtige Bedeutung zu.

Hausbesuche, Besuche im Seniorenwohn- und Pflegeheim und im Krankenhaus wurden durchgeführt. Es fanden zahlreiche Gespräche im Sozialraum statt, auch wegen obdachloser und von Obdachlosigkeit bedrohter Klient\*innen.

Eine kurze Verweildauer in der Vitos Klinik Riedstadt oder die Betreuung alleinstehender Personen nach einem Klinikaufenthalt wird von Betroffenen und Angehörigen als problematisch erlebt: in Bezug auf ambulante Maßnahmen, Wohnen, Alltagsbegleitung, Alltagsstrukturierung, sinnvolle Beschäftigung, soziale Kontakte.

## Kontakt – und Freizeitbereich / Tagesstrukturierende Angebote

Die Gesamtzahl der tagesstrukturierenden Gruppen- und Freizeitangebote lag 2024 bei insgesamt 444. Wir haben damit ca. 253 unterschiedliche Personen erreicht, 2/3 Frauen, 1/3 Männer.

Im Sinne von Teilhabe waren davon ein Teil Selbsthilfegruppen und Angebote in Eigenregie der Betroffenen.

Die Gruppenangebote in diesem Bereich haben eine Vielzahl von Zielen und Inhalten und sind ein zentraler Bestandteil der Unterstützung in der Beratungsstelle.

Sie ermöglichen Sozialkontakte und fördern und unterstützen die Besucher\*innen mit dem Ziel der Weiterentwicklung und positiven, eigenständigen Gestaltung des Alltages.

Hier können Menschen eine verbindliche Gruppenzugehörigkeit erfahren.

Ein großes Plus liegt darin, dass die Menschen freiwillig kommen und meist eine gewisse Eigenmotivation mitbringen.

Besonderes Merkmal ist die Niederschwelligkeit.

Einerseits wird keine Diagnose abgefragt und andererseits kommen auch Menschen in die

PSKB, die gar keine ärztliche oder psychologische Diagnose haben.

### Café Wunderbar

Das Café Wunderbar - früher unter dem Namen Christophorus Club bekannt - ist inzwischen seit 38 Jahre ein Ort der Begegnung.

Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit, niedrigschwellig mit der PSKB in Kontakt zu treten. Im Falle eines besonderen Gesprächsbedarfs erfolgt nahtlos die Übernahme der Beratung durch die PSKB.



Café Wunderbar Innenansicht Buffet – Foto: Johanna Sinsel



Garten der PSKB – Foto: Sabine Schilha

### Wussten Sie, dass ...

... Angebote wie das Café Wunderbar einen **sozialen Raum** außerhalb von Zuhause und der Arbeit bietet, an dem Menschen Zeit verbringen und soziale Interaktionen pflegen können?

... es ein Treffpunkt für **Gemeinschaften** ist?  
... es den informellen Austausch fördert, die **Kreativität** und das **soziale Miteinander?**

... solche Begegnungsstätten **regulativ** wirken?  
... man hier bei einer Tasse Kaffee oder Tee miteinander **ins Gespräch kommen** kann?

... man hier **neue Kontakte** knüpfen kann?  
... man hier bestehende **Kontakte pflegen** kann?  
... man **sich** hier **informieren** oder Rat holen kann?

### Gruppenangebote

In 2024 gab es regelmäßig 10-14 Gruppenangebote in der Woche.

Sie werden von Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen, Engagierten oder Betroffenen geleitet und finden regelmäßig statt: zweimal in der Woche, wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.

Die Mehrzahl dieser Gruppen gibt es schon seit vielen Jahren, sie sind ein gewachsenes Angebot und spiegeln die Konstanz unserer Hilfsangebote wieder.

Je nach Bedarf und Möglichkeit kommen immer mal wieder neue Gruppen dazu.

### Neue Kurse in 2024

- › Selbstfürsorgekurs
- › Nähkurs
- › Trommelkurs
- › Heilsames Singen
- › Gesunde Ernährung

### Angebote der Hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen

- › Donnerstagstreff Café Wunderbar
- › Beschäftigungsprojekt „Die Werkstatt“
- › Offenes Café am Dienstag
- › Entspannungsgruppe
- › Singen und Musik
- › Kochgruppe
- › Achtsamkeitsspaziergang
- › Recoverygruppe
- › Sportgruppen: Walking, Radfahren

### Freizeitaktivitäten

- › Oasen Tag
- › Museumsbesuch
- › Konzertbesuch

### Angebote in Eigenregie der Betroffenen / Besucher / Ehrenamtlicher zum Teil auch mit Unterstützung Hauptamtlicher

- › Skatgruppe
- › Kartenspielgruppe
- › Sonntagscafé
- › Emotion Anonymous Gruppe
- › Vernissage / Bilderausstellung
- › Gitarrengruppe
- › Mal- und Kreativgruppe
- › Stricktreff

### Präsenz im Sozialraum

Seit vielen Jahren ist die PSKB auf unterschiedlichste Weise im Sozialraum aktiv und präsent. Auch externe Anbieter nutzen die Räume der PSKB wie z.B. der Betreuungsverein, Fachberatungsstellen des Caritaszentrums Rüsselsheim, das Jobcenter Groß-Gerau.

2024 gab es folgende Angebote:

- › Pfarrfeste
- › Flohmärkte
- › stadtteilorientierte Cafétreffs in Rüsselsheim und Raunheim
- › Rüsselsheimer Wochenmarkt
- › Rüsselsheimer Weihnachtsmarkt
- › Café beim Weihnachtsmarkt der Seniorenkünstler\*innen in der Rotunde
- › Lauf gegen Depression
- › die PSKB ist Initiator und Organisator des Kooperationstreffens der Fachstellen im Sozialraum Innenstadt
- › Kooperation Gemeinwesenarbeit Berliner Viertel
- › Teilnahme an einem Angebot im Stadtteilzentrum Kelsterbach
- › verschiedene Aktionen im Sozialraum z.B. Rollwerk, Rind, Kultur im Sommer
- › Kunstaktion im offenen Atelier „freiraum f3“
- › Friedenslieder singen anlässlich der Friedenswoche



Kaffee-Rad Caritas – Foto: Annette Wolfarth

- › musikalische Begleitung einer Wohltätigkeitsveranstaltung in der evangelischen Kirchengemeinde
- › Kooperation mit Tafel und Repaircafé
- › Teilnahme an Veranstaltungen im Kulturzentrum Rollwerk
- › Clean-Up Tag der Stadt Rüsselsheim
- › BelR Festival

## Beschäftigung und Arbeit

### Werkstatt – Kreativität und Gemeinschaft in Aktion

In der Werkstatt werden jedes Jahr viele kreative und handgefertigte Produkte von Klient\*innen im Rahmen eines Beschäftigungsprojekts hergestellt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ihre handwerklichen Fähigkeiten zu erproben und stolz auf ihre Werke zu sein. Ein Highlight ist der jährliche Weihnachtsmarkt, auf dem die Produkte gemeinsam mit Helfer\*innen aus der Kirchengemeinde sowie in Kooperation mit der Betriebsseelsorge verkauft werden.

Der Weihnachtsmarkt stellt eine wichtige Einnahmequelle dar und fördert gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl. Es ist immer wieder inspirierend zu sehen, wie aus kreativen Ideen und Teamarbeit einzigartige Werke entstehen.



„Stand der guten Dinge“ auf dem Rüsselsheimer Weihnachtsmarkt – Foto: Annette Wolfarth

## Gremien- und Kooperations-, Netzwerkarbeit

Neben der Beratung und den tagesstrukturierenden Angeboten in der PSKB sind die Mitarbeitenden in verschiedenen **Gremien und Arbeitskreisen** engagiert.

2024 fanden zahlreiche **fachliche Treffen mit den Netzwerkpartnern** statt, in unterschiedlichem Umfang, Art und Intensität:

- › Arbeitskreis PSKBs in Südhessen
- › Bündnis gegen Depression
- › Gemeindepsychiatrischer Verbund
- › Kooperationstreffen Pastoralraum Mainweg
- › Kooperationstreffen Q19
- › Kooperationstreff Sozialraum Innenstadt
- › Kooperationstreffen Sozialpsychiatrischer Verein
- › LIGA Treffen
- › Mitarbeitervertretung
- › Runder Tisch Rüsselsheim
- › Sozialhilfekommission
- › Team der Caritas-Beratungszentren im Kreis Groß-Gerau

Es bestehen zahlreiche **Kontakte und Kooperationen** zu verschiedenen Trägern, komplementären Diensten regionaler und überregionaler Einrichtungen:

- › Behörden
- › Betreuungsverein
- › Betriebsseelsorge
- › Buchladen Rüsselsheim Kapitel 43
- › Diözesancaritasverband Mainz
- › EUTB
- › Evangelische Kirchengemeinden
- › Fußballverein
- › Haus der Senioren Rüsselsheim
- › Initiative Arbeit / Buschcafé
- › Jobcenter
- › Kolleg\*innen aus den Stadtteiltreffs
- › Kolleg\*innen aus der Obdachlosenarbeit
- › Kirchengemeinden
- › Kirchenladen
- › Kulturzentrum Rollwerk

- › Quartiersmanagement Rüsselsheim
- › Regionale Diakonie Groß-Gerau / Rüsselsheim: Wohnungslosen Hilfe, Haus Katharina von Bora
- › Repaircafé
- › Schulen in Rüsselsheim: Kantschule
- › Selbsthilfebüro Groß-Gerau
- › Seniorenkünstlergruppe
- › Sozialamt Groß-Gerau
- › Sozialpsychiatrischer Dienst Groß-Gerau
- › Sozialpsychiatrischer Verein: Tagesstätte, Betreutes Wohnen
- › Sozialstation
- › Sportvereine
- › Tafel Rüsselsheim
- › Verbraucherberatung
- › Vitos Institutsambulanz
- › Vitos psychiatrische Tagesklinik Allgemeinpsychiatrie Rüsselsheim und Groß-Gerau

Menschen, die sich an die PSKB wenden, können das breite Angebot der **Fachberatungsstellen** des Caritaszentrums Rüsselsheim in Anspruch nehmen:

- › Allgemeine Lebensberatung
- › Betreutes Wohnen
- › Erziehungs-, Paar-, Jugendberatung
- › Freiwilligenzentrum
- › Netzwerk Leben
- › Migrationsberatung
- › Rüsselsheimer Tafel
- › Sucht-, Drogenberatung

Ergänzt und erweitert wird das Hilfesystem um die Angebote der Kirchengemeinden.

Das ermöglicht eine passgenaue Unterstützung der Klient\*innen.

## Januar

- › Marktstand startet wieder nach der Winterpause: monatlicher Verkauf von Waren aus der Werkstatt auf dem Wochenmarkt Stadtteil Dicker Busch
- › Recoverygruppe: regelmäßige monatliche Treffen starten wieder
- › Ehrenamtsessen: als Dank für alle Engagierten
- › Neujahrsempfang : über 30 Gäste in der PSKB
- › Besuch der Ausstellung in den Opelvillen „Frieda Kahlo“

## August

- › Traditionelles Sommerfest der PSKB: mit Live Musik, Spielen, Kuchen und Leckerem vom Grill
- › Auftritt der Caritas Band: Klient\*innen musizieren beim Sommerfest des Obdachlosenheimes der Diakonie Rüsselsheim

## September

- › Stadtteil Hofflohmarkt im Garten der PSKB: mit Kaffee und Waffeln
- › Beteiligung am Clean-Up Day im Sozialraum Rüsselsheim
- › Lesung: Vorstellung des Buches „Die WerWieWos“ unseres Klienten Herr Fern
- › Info Stand in Kelsterbach vom Bündnis gegen Depression

## Februar

- › Heringsessen: über 25 Teilnehmende im Donnerstagstreff
- › 20-jährigen Bestehen: die Emotion Anonymous Gruppe feiert

## Juli

- › Start der Selbsthilfegruppe „Menschen die von Arbeitslosigkeit und psychischer Belastung betroffen sind“: ein Angebot im Rahmen des Projektes „Innovative Wege zur Teilhabe – rehabro“ vom Jobcenter
- › Kreis Groß-Gerau

## Oktober

- › Vernissage: Ausstellung der Bilder zweier Klienten im Café Wunderbar
- › Selbstfürsorgekurs: zum Thema seelische Gesundheit

## März

- › Teilnahme am Frühlingflohmarkt im Caritaszentrum Dicker Busch
- › Osterbrunch am Karsamstag: geistlicher Input zu Ostern und Auferstehung. Gute Tradition seit vielen Jahren, 35 Teilnehmende
- › Start Projekt Nähkurs mit 5 Terminen für Nähinteressierte
- › Gesund in der Frühling: gemeinsames Kochen gesunder und kostengünstiger Ernährung, mit Einkaufsberatung und Tipps zur Vorratslagerung.

## Juni

- › Teilnahme am Lauf gegen Depression in der Fasanerie Groß Gerau
- › Teilnahme Stadtteilstreff Berliner Viertel
- › Teilnahme am Pfarrfest St. Josef
- › Singen für Senioren: Singgruppe der PSKB singt und musiziert gemeinsam mit den Bewohner\*innen einer nahegelegenen Seniorenwohnanlage

## November

- › Trommelkurs
- › Teilnahme an Advents Flohmarkt im Caritaszentrum Dicker Busch
- › Candle-Light Diner im Café Wunderbar, 25 Teilnehmende

## April

- › PSKB Klausurtagung
- › Grillen im Hof: monatliches Event von April bis November

## Mai

- › „Schräge Lieder im Abendrot“: Singen, Trommeln und Konzert unserer Klient\*innen, große Kulturveranstaltung mit 40 Personen im Garten der PSKB im Rahmen des BelR Kulturfestivals der Stadt Rüsselsheim
- › Betriebsausflug der Werkstatt zum „Malwerk“ nach Mainz
- › Teilnahme am Pfarrfest St. Georg
- › „Impressionen von Depression“: Vortrag „Die Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen“ im Kulturzentrum Rollwerk Rüsselsheim

## Dezember

- › Adventliches Singen: Tandemaktion der Klinikseelsorgerin von Vitos Riedstadt
- › „Tischlein deck dich“ Benefizveranstaltung: musikalische Begleitung durch unsere Klienten beim Weihnachtsessen für Bedürftige der Diakonie Rüsselsheim
- › Rüsselsheimer Weihnachtsmarkt: vier Tage Verkaufsstand und Präsenz
- › Weihnachtsmarkt der Seniorenkünstler\*innen im Rüsselsheimer Rathaus (Rotunde): drei Tage Bewirtung in der Cafeteria
- › Adventsmarkt im Hof: Beisammensein mit Bläserkapelle, Feuerkörben, Punsch, Waffeln und Gegrilltem. Gelungenes Format mit 60 Teilnehmenden.
- › Offene Tür an Heilig Abend: spirituelles Angebot, gemeinsamem Essen, Singen und Rekordbesucherdzahl 19 Teilnehmende

## Kontaktdaten „Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle“

### Duong, Thi Anh-Thu

069 / 200 00 354

thianh-thu.duong@cv-offenbach.de

### Fett, Peter

069 200 00 356

peter.fett@cv-offenbach.de

### Schulze, Karen

069 200 00 351

karen.schulze@cv-offenbach.de

### Wolfrath, Annette

069 200 00 357

annette.wolfrath@cv-offenbach.de

### Müller, Christine (ab 06/2025)

06142 40967435

christine.mueller@cv-offenbach.de

### Karst, Monika (bis 05/2025)

### Johanna Sinsel (bis 06/2025)

### Caritaszentrum St. Georg

PSKB – Psychosoziale  
Kontakt- und Beratungsstelle

Adresse: Goethestraße 2, 65428 Rüsselsheim

Tel.: +49 69 20000-350

+49 69 20000-358

Mail: caritaszentrum-st.georg@cv-offenbach.de

## Danksagung

Die Caritaszentren in Rüsselsheim blicken auf ein Jahr voller Engagement, Herausforderungen und gemeinsamer Erfolge zurück. Das Jahr 2024 war geprägt von wertvollen Begegnungen, gelebter Menschlichkeit und solidarischem Miteinander.

Ein besonderer Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz täglich zur Umsetzung der caritativen Arbeit beigetragen haben.

Gedankt sei ebenso den Kooperationspartnern, Kirchengemeinden und sozialen Einrichtungen sowie allen Förderern, Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer verlässlichen Unterstützung einen wichtigen Beitrag zur Arbeit der Zentren geleistet haben.

Auch allen Menschen, die sich gemeinsam mit den Caritaszentren für ein gerechtes und solidarisches Miteinander eingesetzt haben, wird herzlich gedankt. Ihr Engagement, ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Hilfe verleihen der täglichen Arbeit Stärke.

Ohne diese vielfältige Mitwirkung wäre die Arbeit der Caritaszentren Rüsselsheim in dieser Form nicht möglich. Die Zentren schätzen das entgegengebrachte Vertrauen und die beständige Solidarität, die auch im vergangenen Jahr spürbar waren.

Im Namen der gesamten Teams sprechen die Caritaszentren Rüsselsheim allen Unterstützenden ihren herzlichen Dank aus.

## Kontakt

### Caritaszentrum Rüsselsheim Leitung Franziska Schäfer

Adresse: Virchowstr. 23, 65428 Rüsselsheim am Main

Tel.: 06142 409670

Mail: caritaszentrumdicker-busch@cv-offenbach.de

Web: <https://www.caritas-offenbach.de>



**CARITASVERBAND**  
Offenbach/Main e.V.



Herausgegeben vom  
Caritasverband Offenbach/Main e.V.  
Caritaszentrum Rüsselsheim „Dicker Busch“

Adresse: Virchowstraße 23  
65428 Rüsselsheim  
Tel.: 06142 40967-0  
Fax: 06142 40967-440  
Mail.: [caritaszentrum-dicker-busch@cv-offenbach.de](mailto:caritaszentrum-dicker-busch@cv-offenbach.de)

Redaktion: Jan Baas, Rosa Luchini, Axel Hechler, Franziska Schäfer –  
und Texte aus den Teams der Caritaszentren

Gestaltung: Typomax Mediengestaltung  
M. Maxein | [typomax.de](http://typomax.de)

Stand: 04/2025